MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

255 (4.6.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176273

Montag, 4. Juni. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 255.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagsblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Stärkster Feuerkampf im Wytschaetebogen.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 3. Juni. (WTB. Amtlich.) Abends. Im Wytschaete-Bogen stärkster Feuerkampf.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 3. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Wytschaeteabschnitt hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten.

Zwischen Lens und Quéant blieb gleichfalls die Feuertätigkeit lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchelbache und nordöstlich von Monchy an; sie wurden abgewiesen. In einzelnen Grabenstücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Die Gefechtstätigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erkundungsvorstöße unserer Sturmtrupps brachten am Chemin des Dames, südöstlich von Filain, mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Auf dem rechten Maasufer wurden bei Haudiomont, Combres und St. Mihiel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische Flieger ein im Etappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen 1 Mann töteten und 91 verwundeten.

Unsere Flugzeuggeschwader haben vor der Arras- und Aisnefront mit erkannter Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer haben die Gegner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Sereth- und Putnatal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Mazedonische Front.

Westlich des Wardar, südlich von Huma und bei Alcak Mah sind Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Stand der Kämpfe.

Berlin, 3. Juni. (WTB.) Im Wytschaete-Abschnitt steigerte sich das englische Artilleriefeuer im Laufe des 2. Juni zu einem gewaltigen Zerstörungsfeuer. Bei St. Eloi, Wytschaete, Messines und westlich Warneton lag es mit schwerstem Kaliber trommelfeuerartig auf den deutschen Gräben und dem Hintergelände. Deutsche Batterien und Minenwerfer erwiderten kräftigst das Feuer. An zahlreichen Stellen wurden Explosionen beobachtet.

An der Artois-Front nahm das Artilleriefeuer erst am Nachmittage des 2. Juni eine größere Heftigkeit an. Am 2. zum 3. Juni griffen Kanadier beiderseits des Souchezbaches an. An einzelnen Stellen drangen sie in die Gräben; deutscherseits wurden hierbei Gefangene gemacht. Ebenso wurde ein gleichzeitiger Angriff südlich der Scarpe, wo die Engländer in dichten Haufen vorgingen, abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte eine Wiederholung des Angriffs um 2 Uhr morgens. Auch bei Bullecourt wurden englische Stoßtrupps abgewiesen. Die Beute bei Lassaux aus dem deutschen Vorstoß am 1. Juni beträgt acht Maschinengewehre, 26 Maschinenpistolen und 400 Gewehre; die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 4 Offiziere und 194 Mann. Südlich Filain brachte eine Patrouille zwei Flammenwerfer ein. Außerdem wurden an zahlreichen anderen Stellen durch deutsche Patrouillen in der Nacht vom 2. zum 3. Juni Gefangene gemacht, so bei Cerny, in der Gegend von Berry-au-Bac, auf der Combres-Höhe und bei Lenois.

Deutsche Bomben, die über Malzy an der Aisne abgeworfen wurden, trafen eine auf dem Marktplatz haltende Munitionskolonne, deren Wagen hintereinander mit hellstem Feuerschein explodierten.

An der Ostfront war das Feuer am 2. Juni lebhafter westlich Ryn, südlich von Brody, südlich Brzezjany, sowie an verschiedenen Stellen der Karpathenfront. Annäherungsversuche starker feindlicher Abteilungen bei Bolocsany in den Morgenstunden des 2. Juni sowie in der Nacht zum 3. Juni wurden leicht abgewiesen, desgleichen nächtliche Vorstöße zweier rumänischer Kompagnien, die mit schweren blutigen Verlusten unter Zurücklassung von Gefangenen zurückflüteten.

An der mazedonischen Front hielt die Ruhe an. Feindliche Vorstöße bei Alcak—mah sowie südlich Huma wurden von den Bulgaren abgewiesen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 3. Juni. (WTB. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im Putna-Tal wurde ein Vorstoß rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im San Marco-Gelände bei Görz warfen die Abteilungen des Hauptmanns Sonnemend den Feind mit einem schneidigen Vorstoß aus seinen vordersten Gräben. Er ließ zehn Offiziere, 600 Mann und vier Maschinengewehre in unserer Hand.

Italienische Flieger bewarfen Triest und andere istrische Plätze mit Bomben. In Triest wurden eine Frau und ein Kind getötet.

An der Südtiroler Front zahlreiche Luftkämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Das österreichisch Kaiserpaar an der Isonzofront.

Wien, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Kaiser Karl und Kaiserin Zita, vom Minister des Aeußern Grafen Clam-Martinitz, dem Chef des Generalstabs von Arz und einer Hofdame begleitet, begaben sich am 1. Juni an die Isonzofront. Sie trafen am 2. Juni früh in Laibach ein, von dort fuhr der Kaiser mit der militärischen Begleitung vorerst nach Opcina bei Triest. Dem Generaloberſten von Boroevic, Kommandant der Isonzoarmee, überreichte der Kaiser voll Dankbarkeit und Anerkennung für die ewig denkwürdigen Leistungen dieser Armee, das Kommandeurkreuz des militärischen Maria-Theresia-Ordens und übergab ihm sogleich folgendes Handschreiben:

„An meine Isonzoarmee! In schwerstem tagelangem Ringen habt Ihr den lang vorbereiteten, mit besonders mächtiger Kraft durchgeführten Angriff des Feindes abgeschlagen und ihm abermals gezeigt, welcher Heldenmut in Eurer Brust schlägt. Es drängt mich zu Euch zu eilen, um Euch in Eurer Mitte aus Herzensgrund zu danken für Euere Tapferkeit, Ausdauer und Hingebung. Aus allen Teilen des geliebten Vaterlandes stammend, habt Ihr mit vereinter Kraft treu zusammenstehend, Bewunderungswertes geleistet und Euch den heißen Dank der Heimat verdient. Nicht jedem Einzelnen von Euch kann ich Aug in Auge Meinen Dank sagen. Das Kommandeurkreuz des militärischen Maria Theresia-Ordens, das ich heute Euerem hochbewährten Führer Generaloberſten von Boroevic auf die Brust heftete, versinnbildlicht nicht nur dem Armeekommandanten Meine höchste Anerkennung, es zeigt auch Euch Meinen Dank und Anerkennung. Möge der Allmächtige Euch fernerhin würdig finden seines gnädigen Schutzes und Schirmes; er gewähre uns den endgültigen vollen Erfolg."

Der Kaiser sprach auch dem Generalstabschef des Armeekommandanten neuerlich seine wohlwollende Anerkennung aus. Nach einem Besuch von Triest fuhr der Kaiser nach Laibach zurück, auf dem Wege den einzelnen Heerführern und Kommandeuren Tapferkeitsauszeichnungen überreichend.

Während der Fahrt des Kaisers weilte die Kaiserin in Laibach, wo sie in den Spitälern die Verwundeten der 10. Isonzoschlacht besuchte, den tapferen Kämpfer Dank und Trost spendend.

Die Urkunden über das Bündnis mit Rußland. Kracht es?

Auf Veranlassung der russischen Regierung wird zwischen den Alliierten über die Verträge verhandelt. Auf diese Verhandlungen hat der Streit um die Pässe für die französischen Sozialisten ein eigentümliches Licht geworfen. Ribot hat in der Kammer mitgeteilt, daß die russische Regierung demnächst die geheimen Dokumente veröffentlichen werde. Diese Mitteilung wird in ganz Europa Aufsehen erregen. Wir sind begierig, ob man wirklich alle Dokumente veröffentlichen wird. Man scheint von französischer Seite aber in der Veröffentlichung weise Beschränkung üben und geübt wissen zu wollen. Jedenfalls wird nunmehr die Frage brennend: war es ein Angriffs- oder ein Verteidigungsbündnis? Die Franzosen suchen schon vorzubeugen, indem Havas erklärt, die Veröffentlichung werde vor der ganzen Welt den guten Glauben an den Friedenswillen Frankreichs beweisen. Wir wollen es abwarten. Nach einer Version hat Ribot gesagt, die russische Regierung werde im Einklang mit der französischen Regierung alle Dokumente veröffentlichen, nach einer anderen, die wir weiter unten wiedergeben, hat er gesagt, die französische Regierung werde Urkunden über das Bündnis mit Rußland veröffentlichen. Wenn Paris die Veröffentlichung vornimmt und die Urkunden „zweckmäßig" auswählt, dann wird sich fragen, ob die russische Regierung mit dem Täuschungsversuch einverstanden sein oder die ganze Wahrheit enthüllt haben will. Der Bündnisgedanke, wie ihn Frankreich, England und der Zarismus verstanden und festgelegt haben, war aggressiv, eroberungssüchtig, der Bündnisgedanke wie ihn die neue provisorische Regierung Rußlands faßt, ist rein defensiv, und sie scheint über dieses Wesen des Bündnisses nun absolute Klarheit verbreiten und Gewißheit erlangen zu wollen. Wir geben weiter unten eine Erklärung des Arbeiter- und Soldatenrates, die den westlichen Freunden außerordentlich deutlich vor Augen führt, daß das demokratische Rußland nicht im mindesten gewillt ist, sich ferner für die reine Eroberungspolitik seiner Freunde mißbrauchen zu lassen. Diese Tendenz wird fortschreiten, je mehr sich der Einfluß der Sozialisten im Kabinett verstärkt. Der Rücktritt des russischen Handelsministers, der heute gemeldet wird, wird bereits als Schritt zur Bildung eines homogenen sozialistischen Ministeriums gedeutet.

Ribots Aeußerungen über den Frieden und das Bündnis.

Ueber die Rede Ribots, in der er die Ueberweisung der Pässe an die nach Stockholm reisenden Sozialisten verweigerte, wird über die Schweiz noch berichtet: Ribot erklärte, daß die französische Regierung in nächster Zeit Urkunden über das Bündnis mit Rußland zu veröffentlichen gedenke. Die Ankündigung Ribots rief bei der äußersten Linken stürmische Mißbilligung hervor, wogegen man im Zentrum und auf der Rechten lebhaften Beifall spendete, als Ribot sagte, der französische Friede könne nur aus dem Sieg geboren werden. Verschiedene Stimmen verlangten den Anschlag der Rede. Da die äußerste Linke sich dieser Forderung jedoch entschieden widersetzte, lehnte Ribot das Verlangen ab. Nach der Rede Ribots sprach der Deputierte Cachin, der mit seinem Kollegen Moutet 30 Tage in Rußland gewesen war, die Befürchtung aus, daß das Land und das Parlament über die Lage in Rußland nicht hinreichend unterrichtet seien. Gewisse Eindrücke könne er aber nicht dem ganzen Land wiedergeben, er verlange daher eine Geheimsitzung der Kammer. Diese wurde dann beschlossen. Die Sitzung dauerte bis 7 Uhr.

Paris, 2. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die Blätter stellen fest, Ribots Rede entspreche der öffentlichen Meinung, wenn sie verkündet, daß der Friede das Werk von ganz Frankreich sein werde und nicht einer Partei, sei sie auch noch so einflußreich. Sie betonen die Tragweite seiner Erklärungen über die bevorstehende Veröffentlichung aller auf den Krieg bezüglichen Vertragsurkunden, die vor der ganzen Welt den guten Glauben an den Friedenswillen Frankreichs beweisen werde, das den Krieg nicht gewollt und alles versucht habe, ihn zu verhindern. Sie zollen der Deutlichkeit und Energie Anerkennung, mit der der Ministerpräsident die Stockholmer Frage gelöst habe.

⊡ Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Zur geheimen Kammerdebatte, bei der zur Erörterung der französisch-russischen Verträge Caillaux, Briand und Viviani als Redner eingeschrieben waren, bemerkt das Regierungsorgan „Evenement", Ribot könne unmöglich die Gesamtheit des diplomatischen mündlichen und drahtlichen Meinungsaustausches der Oeffentlichkeit übergeben. Er müsse sich auf die Bekanntgabe archivmäßig festgelegter Aktenstücke beschränken. Der frühere Minister Sembat, jetzt Gegner des Ministeriums, richtete in der Humanite sehr scharfe Worte gegen Ribot, weil dieser, von der Demission eines Kabinettsmitglieds bedroht, die den Sozialisten gemachten Zugeständnisse zurückgenommen hat.

Eine deutliche Absage an die Alliierten.

Bern, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Temps" meldet aus Petersburg: Das Organ des Arbeiter- und Soldatenrates „Isvestija" veröffentlicht einen Artikel als Erwiderung auf die Behauptungen englischer Blätter, es gebe keine Verschiedenheit in der Auffassung zwischen Rußland und den Alliierten für die Formel „keine Annexionen und keine Entschädigungen". „Isvestija" schreibt: Die russische Revolution wird nicht einen Mann opfern, um euch zu helfen, die geschichtlich gewordenen Ungerechtigkeiten, die auf eure Kosten begangen wurden, wieder gut zu machen. Wie steht es denn mit euren geschichtlichen Ungerechtigkeiten, nämlich Irland, Indien, Aegypten usw.? Wenn ihr die Gerechtigkeit so sehr wünscht, fangt selbst an gerecht zu sein. Die russische Demokratie wird sich von euren schönen Redensarten nicht einfangen lassen, sie wird die Kastanien nicht für die Engländer, Franzosen und Japaner aus dem Feuer holen. Seid wenigstens ebenso freimütig wie die Japaner, die für den äußersten Orient die Formel „ohne Annexionen" nicht zulassen wollen. Die russische Demokratie und die vorläufige Regierung werden den angenommenen Grundsätzen treu bleiben. Die alliierten Regierungen werden sich klar durch ein Ja oder Nein aussprechen müssen. Wenn ihre Antwort Nein ist, werden sie die Verantwortlichkeit für alle Folgen übernehmen müssen und nur sich selbst anklagen können. Die Erklärungen der französischen und der englischen Regierung können das revolutionäre Rußland nicht zufrieden stellen. Unsere Minister müssen darüber wachen, daß die sehr ernste Frage ob Frieden oder Krieg klar gelöst werde. Sie dürfen es nicht zulassen, daß die Frage in einem Strom diplomatischer Beredsamkeit ertränkt wird. „Isvestija" legte sodann seine Auffassung im einzelnen dar und erklärt, keinerlei Verfügungen könnten die Demokratie dazu veranlassen, den Krieg auch nur einen Tag zu verlängern, um eine beliebige Aenderung der Grenzen zu erzielen. Das Volk, das dem Gedanken einer freien Zone schon ziemlich günstig gesinnt sei, sei fest überzeugt, daß die Befreiung der Unterdrückten nicht durch einen Krieg, sondern durch den Frieden erzielt werde. Annexion bedeute die unrechtmäßige Erwerbung eines Gebietes, das sich am Tage der Kriegserklärung im Besitz eines anderen Staates befand. Die Formel „ohne Annexionen" bedeute, daß das Volk keinen Blutstropfen für eine derartige unrechtmäßige Erwerbung vergießen würde.

Rücktritt des Handelsministers.

Petersburg, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Henderson ist hier angekommen.

Der Handelsminister Konowalow ist infolge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Arbeitsminister Skobelew über die ökonomischen und finanziellen Maßnahmen, die die gegenwärtige Krise erfordert, zurückgetreten.

⊡ Berlin, 4. Juni. Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Havas berichtet aus Petersburg: Handelsminister Konowalow bezeichnet als Gründe für seinen Rücktritt die vom Arbeitsminister geplanten Maßnahmen über Kontrollierung der industriellen Einrichtungen und dann seine Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen Regierung einem homogenen sozialistischen Ministerium weichen müsse. Der Nachfolger Konowalows ist noch nicht bekannt.

✣

Durch diesen Rücktritt des Ministers für Handel und Industrie wird das bürgerliche Element im Koalitionskabinett des Fürsten Lwow weiter empfindlich geschwächt. Alexander Iwanowitsch Konowalow steht, wie der Kriegs- und Marineminister Kerenski und der Minister des Auswärtigen Tereschtschenko noch in jungen Jahren. Er ist neben Jefremow Führer der Progressisten, die gleich den Kadetten sich hauptsächlich auf die Großindustriellen stützen und ebenso verbandsfreundlich und kriegslustig wie jene sind; ihr Sprachrohr ist das in Moskau erscheinende „Utro Rossijj" (Der Morgen Rußlands). In der Reichsduma hat sich Konowalow, der Abgeordneter für Kostroma ist, als glänzender Redner gezeigt.

Kerenski an der Front.

Stockholm, 2. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Auf dem Petersburger Kongreß der Abgeordneten von der Front sprach nach einem Telegramm aus Haparanda der Beirat des Ministeriums des Auswärtigen, Oberstleutnant Jakubowitsch über die Desertionen an der Front. Er erklärte, die Zahl der Fahnenflüchtigen umfasse jetzt Millionen. Die Regierung müsse daher von den Soldaten selbst und den Bauern daheim in dem Kampf gegen diese gefährliche Erscheinung unterstützt werden. Auch die Trunksucht im Heere nehme immer schrecklichere Formen an.

Petersburg, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Kriegsminister Kerenski richtete an den Ministerpräsidenten Fürsten Lwow folgendes Telegramm: Ich teile der vorläufigen Regierung mit, daß ich nach Kenntnis der Lage an der Südwestfront zu tatsächlichen

MARCHIVUM

Schlüssen gezwungen bin, über die ich nach meiner Rückkehr berichten werde. Die Lage in Sevastopol ist sehr günstig, auch ist dort ein entstehender Zwischenfall glücklich beigelegt worden.

Petersburg, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Kriegsminister Kerenski ist in Kiew eingetroffen, wo er mit besonderer Feierlichkeit empfangen wurde. In einer Rede über verschiedene die Oeffentlichkeit interessierenden Fragen erklärte er unter anderem: Während meiner Reise an der Front habe ich feststellen können, daß die Verbrüderung keinen so allgemeinen Umfang angenommen hat, wie behauptet wurde. Die konstituierende Versammlung wird nicht vor dem Monat November einberufen werden können, denn es ist unmöglich, die Bevölkerung für die Wahlen von den Feldarbeiten zu reißen.

Völlige Anarchie in Finnland.

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird dem „L.-A." gemeldet:

Aus Finnland kommen immer beunruhigendere Meldungen. Der dortige Ausstand breitet sich immer mehr aus. Das ganze Land ist in der Gewalt der Streikenden. Es herrscht völlige Anarchie. Die Uebergriffe der Streikenden werden täglich schlimmer. In Abo mußte auf Befehl der Ausständigen die Schiffahrt eingestellt werden. Sie kontrollieren ferner die Post, den Telegraphen und die Zollverwaltung und gestatten nur noch die Einführung von Lebensmitteln. Es erscheinen nur sozialistische Zeitungen. Der Senat ist vollkommen machtlos. Selbst in sinnischen radikalen Kreisen herrscht die größte Besorgnis wegen der Gestaltung der Zukunft.

„Svenska Dagbladet" erfährt: Der große Streik in Abo breitet sich immer mehr aus. Die streikenden Milizleute zwingen die revolutionären Geschäftsleute und Bankbeamten, ihre Lokale zu schließen. Der Stadtrat ist seit Mittwoch im Rathaus eingesperrt. Dabei ist nur noch für 2 Tage Brot vorhanden. Der Fleischmangel nimmt rasch zu. Der Ausschuß der radikalen Arbeiter des Abo-Aaland-Festungsgebietes droht mit einem bewaffneten Einschreiten, falls die Ruhe nicht wiederkehre. Der schwedische Missionar Nilen ist dieser Tage aus Indien und Finnland nach Schweden zurückgekehrt und berichtet, er habe bei der Durchreise durch Rußland den Eindruck bekommen, daß das ganze Land vollkommen zerrüttet sei. Die Soldaten machten, was sie wollten und verließen in großen Scharen die Front.

Das Entlassungsgesuch Iswolskis angenommen.

Paris, 2. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die russische Regierung hat das Entlassungsgesuch Iswolskys angenommen und Sevastopulo als Geschäftsträger mit der Führung des Botschaftsgeschäftes beauftragt.

Der Streik in Petersburg.

c. **Von der schweiz. Grenze**, 3. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Züricher Meldungen aus Paris meldet der „Temps", daß in Petersburg am 30. Mai abends 85 000 Arbeiter und Angestellte in den Streik getreten sind.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der holländisch-skandinavische Ausschuß der Stockholmer Konferenz telegraphierte am Freitag an den Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg, daß die Absicht bestehe, möglichst bald eine allgemeine Konferenz aller sozialistischen Parteien der neutralen Länder, der Entente- und der Mittelmächte einzuberufen. Es sei jedoch unmöglich, den Zeitpunkt für die Zusammenkunft festzusetzen, bevor man sich mit den Vertretern der russischen, englischen und französischen Sozialdemokratie beraten habe. Die russischen Abgeordneten werden daher aufgefordert, zwischen dem 10. und 15. Juni in Stockholm zu sein. Im gleichen Sinne wurde auch an Tseretelli und Axelrod telegraphiert. Die Vorberatungen mit der Mehrheitsgruppe der deutschen Sozialdemokratie sollen am 4. Juni beginnen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 4. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph kabelt aus New-York: Die in Amerika lebenden Russen bedauern es lebhaft, daß den amerikanischen Sozialisten die Teilnahme am Kongreß in Stockholm verboten wurde. Sie erklärten der Regierung, sie befürchten, daß diese Maßnahme in Rußland falsch aufgefaßt werden dürfte.

Die deutschen Vertreter.

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die aus neun Genossen bestehende deutsche Delegation ist heute abend von hier nach Stockholm abgereist, wo morgen, Montag, die erste Besprechung mit dem sozialistisch-skandinavischen Komitee stattfindet.

Die Paßverweigerung für die Amerikaner.

c. **Von den schweiz. Grenze**, 3. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus Paris meldet der „Herald" aus Newyork: Gegen die Verweigerung der Pässe an die amerikanischen Sozialisten zur Reise nach Stockholm ist ein Antrag von 69 Deputierten im Repräsentantenhaus eingelaufen.

Englische Absage auf die deutschen Friedensbedingungen.

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet aus London: Der „Manchester Guardian" widmet der letzten Kundgebung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Kriegsziele einen Artikel. Darin heißt es: Der deutsche Reichskanzler hat in einem halbamtlichen Blatte einen Artikel erscheinen lassen, der jeden Wunsch nach Gebiets- und Machterweiterung zurückweist. Wenn jener Artikel tatsächlich die amtliche Ansicht wiedergibt, ist das ein wichtiger Fortschritt. Wenn auch gleich darauf gesagt wird, daß Deutschland noch immer Bürgschaften für seine Verteidigung verlangt, so wäre es eine leichte Frage, was man unter solchen Bürgschaften verstehen soll. Wenn es sich um strategische Punkte handle, so werde Deutschland gut tun, sich klar zu machen, daß die Verbündeten keinesfalls strategische Punkte oder irgend ein solches Gebiet abtreten werden. Wenn Deutschland ein Neutralitätsversprechen wünscht, wie es dies vor dem Kriege von England verlangte, müsse Deutschland erfahren, daß die Verbündeten sich zum gemeinsamen Schutz zusammengeschlossen haben und vereint bleiben wollen, obgleich das keine feindliche Absicht gegen Deutschland mit sich führen würde, wenigstens wenn Deutschlands sich damit zufrieden gäbe, leben und leben zu lassen. Wenn es Deutschland ernst sei, so müsse es jetzt unzweideutig und ohne Vorbehalt erklären, daß es auf jede Einverleibung verzichte und bereit sei, die schwebende Nationalitätenfrage zu besprechen.

Englische Pachtverträge in Calais.

Köln, 3. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Christiania von gestern: In nordischen Bank- und Finanzkreisen will man aus bester Quelle erfahren haben, daß die Engländer in Calais und seiner Umgebung in allergrößtem Umfange Pachtverträge auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen haben.

Die Erörterung der Kriegsziele in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Seit Freigabe der Erörterung über die Kriegsziele der Monarchie folgen in der Tagespresse zahlreiche bemerkenswerte Artikel aufeinander, aus denen deutlich hervorgeht, nach welcher Richtung sich die öffentliche Meinung in dieser Angelegenheit entwickelt. Es wird dabei allgemein an der Erklärung Czernins festgehalten, daß gegen Rußland keine aggressiven Absichten in Oesterreich-Ungarn vorhanden sind, und daß an keine Vermehrung der Macht Oesterreich-Ungarns auf Kosten Rußlands gedacht wird. Auch die Neuregelung der polnischen Frage wird in dem Sinne ausgelegt, daß dadurch die Gefahrmöglichkeiten für die Zukunft ausgeschaltet und die Herstellung eines dauernden friedlichen Verhältnisses zu Rußland erleichtert wird. Allgemein wird verlangt, daß es dem Panslawismus unmöglich gemacht werden müsse, in Zukunft nochmals an Serbien und Montenegro Stützpunkte gegen Oesterreich-Ungarn zu gewinnen. Eine sachgemäße Regelung der südslawischen Frage müsse dazu beitragen. Das Serbien der Vergangenheit dürfe nicht wieder erstehen. Für die Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Oesterreich-Ungarns an der Adria erscheine allgemein die Sicherung des Hafens von Cattaro durch die Beherrschung des Lovcen unbedingt erforderlich. Ein autonomes Albanien in freier nationaler Entwickelung und in Anlehnung an die Monarchie wird als eine weitere Maßnahme in dieser Richtung für notwendig erklärt. Was an erhöhtem ausgiebigen Schutze gegen eine künftige Erneuerung italienischer Angriffslust nötig erscheint, sollen die Feldherren der Monarchie entscheiden. Als unbedingt geboten wird schon jetzt die Befreiung der Donaustraße von willkürlichen Eingriffen von Serbien oder von Rumänien her bezeichnet. Sowohl in Oesterreich wie in Ungarn wird die Sicherung der freien Schiffahrt auf dem Adrialischen Meere und auf der unteren Donau geradezu als ein Lebensinteresse der Monarchie erklärt, für das durch Vereinbarungen über eine gemeinsame Zollpolitik und ähnliche Abmachungen ernste Bürgschaften gewonnen werden müssen. Weiter müsse für die teilweise Wiedererstattung der unermeßlichen materiellen Opfer, die der Krieg der Monarchie aufgenötigt hat, eine geeignete Form gefunden werden, die nicht auf Rachsucht oder dauernde Schädigung ausgeht, sondern lediglich den Bedürfnissen der österreichisch-ungarischen Wirtschaftserneuerung entgegenkommt und durch sie bestimmt wird. Die publizistischen Auseinandersetzungen über diesen Gegenstand nehmen inzwischen ihren Fortgang.

Englische Forderungen an Oesterreich.

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Manchester Guardian schreibt über die Thronrede des Kaisers Karl: Die Verbündeten forderten seiner Zeit in ihrem Wilson vorgelegten Friedensbedingungen die Befreiung der unterworfenen Völker in der österreichischen Monarchie. Das Wort Befreiung ist jedoch zweideutig. Die Bedingungen wären in der Hauptsache erfüllt, falls Oesterreich-Ungarn den Dualismus ersetzen wollte durch den Trialismus. Dies würde zwar nicht alle Streitpunkte lösen; denn Italien versteht zum Beispiel unter Befreiung die Vereinigung der Irredenta mit Italien und Rumänien, die Vereinigung mit den Rumänen in Ungarn. Aber das Gebiet, das Italien fordert, ist verhältnismäßig klein und falls Oesterreich bereit ist, die gleichen Zugeständnisse zu machen wie vor zwei Jahren, und falls Italien seine Ansprüche auf die dalmatinische Küste ermäßigen will, dann würde die einzige große Schwierigkeit die Zukunft von Triest bleiben und es wäre nicht unmöglich, diese italienische Stadt zu Italien zu fügen mit Aufrechterhaltung der Rechte der Monarchie auf diesen freien Handelsausgang nach der Adria. Offiziöse österreichische Aeußerungen spielten auf die Wiederherstellung von Serbien mit Entschädigungen der Monarchie durch Montenegro an. Aber daraus wird nichts. Die Verbündeten werden keine Einverleibung von Gebieten ihrer Bundesgenossen dulden.

Die Krise in Ungarn.

Ein Beamtenministerium in Aussicht?

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: Das Blatt Az Ujsag, das dem Grafen Tisza nahesteht, will aus Kreisen der Opposition erfahren haben, daß in der Audienz mit dem König auch die Frage aufgerollt wurde, ob es zweckdienlich wäre, die Leitung der Angelegenheiten in Ungarn einem Beamtenministerium zu übertragen, das im Parlament nur die Budgetermächtigung, die Votierung der Kriegsbedürfnisse und den Abschluß des Ausgleichs mit Oesterreich vertreten soll. Eine derartige Beamtenregierung, deren Ernennung die verschiedenen Parteien nicht berühren dürfe, würde keine politische Frage streifen. Die Lösung der Wahlreform würde sie lediglich vorbereiten. Mitglieder dieses Kabinetts wären die administrativen Staatssekretäre der alten Regierung. Auch Alexander Wekerle soll mangels einer besseren Lösung den Plan einer Beamtenregierung unterstützen.

Der Krieg mit Amerika.

Bern, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" meldet aus Washington, beide Häuser des Kongresses seien einigermaßen aufgebracht über den Versuch der Bundesregierung, jede Kritik ihrer Maßnahmen zu unterdrücken. Der Anlaß sei die Wiedereinbringung der Zensurgesetzvorlage in abgeänderter Form und die Veröffentlichung gewisser Verhaltungsvorschriften für die Presse seitens des Vorsitzenden des Nachrichtenamts der Regierung. Die Presse greife die fraglichen Vorschriften an, die die Erörterung der Kriegsziele und die Erwähnung etwaiger Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und den Alliierten oder den Neutralen verbieten. Der Korrespondent des Blattes ist der Ansicht, daß die Vorschriften schwerlich durchgeführt werden, vielmehr der Kongreß der Bundesregierung nur ganz beschränkte Zensurbefugnisse einräumen werde.

Die englische Neutralitätsverletzung an der norwegischen Küste

⊡ **Berlin**, 4. Juni. (Von uns. Berliner Büro.) Aus Christiania wird gemeldet: Dem Dagbladet zufolge handelt es sich bei der Verfolgung des deutschen, 3000 Tonnen-Dampfers „Damma" durch drei britische Torpedojäger vor Jäderen an der norwegischen Südwestküste am 2. Juni morgens um eine Verletzung der norwegischen Neutralität durch England. Das Schiff war auf der Fahrt von Emden nach Narwig begriffen. Als die Engländer der „Damma" ansichtig wurden, gaben sie einen Schuß ab. Das Schiff, das höchstwahrscheinlich bereits innerhalb des Territorialgebiets war, setzte seinen Kurs auf das Land fort, wo es verfolgt von den englischen Torpedojägern auf Grund lief. Auch dann noch schossen die Engländer weiter auf die Damma und zwar auf nur zwei Kabellängen Abstand von dem Schiff, das unmittelbar Kvaßheim, also tief im norwegischen Territorialgebiet auf dem Grund lag. Hierbei traf ein Torpedoschuß das Achterschiff. Zwei Torpedo, die ihr Ziel verfehlten, liegen auf dem Strandsand. Die „Damma" ist nach dem genannten Blatt vollständig zerstört. Die Besatzung von 18 Mann hat wohlbehalten norwegisches Land erreicht. Als ein norwegisches Kriegsschiff erschien, verschwanden die Engländer.

Christiania, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Norwegischen Telegraphenagentur. Der Vizekonsul in Lerwick drahtete an das Ministerium des Aeußern: Der Schoner „Rodan" ist am 9. Mai von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen worden. Die Mannschaft ist in Lerwick gelandet.

Der deutsche Dampfer „Gamma", von Emden nach Narwik bestimmt, wurde Samstag morgen 9 Uhr von drei von Norden kommenden englischen Torpedobooten vor Haar auf Jäderen angetroffen. Der Dampfer setzte sofort Kurs landwärts, von den Kriegsschiffen verfolgt. Als das Schiff mitten in dem Strom bei Krosheim angekommen war, feuerten die Engländer 4 Torpedos ab, davon einer das Achterschiff, ein anderes das Vorderschiff traf. Die Schüsse wurden in einem Abstand von zwei Kabellängen abgegeben, der Dampfer vollständig vernichtet. Die Besatzung von 18 Mann ist wohlbehalten gelandet. Die Engländer verschwanden, als das norwegische Torpedoboot „Garm" eintraf.

Rückkehr zum Ackerbau?

Von Ferdinand Tönnies.

D.E.P. Der sogenannte Ackerbau-Gesetzentwurf ist am 24. April durch die zweite Lesung im Hause der Gemeinen gegangen. Er will eine Reihe von Jahren hindurch den Landwirten einen Mindestpreis für Weizen und zugleich den Landarbeitern einen Mindestlohn auf Staatskosten sichern. Ein kühnes, man möchte sagen verwegenes Stück von Staatssozialismus, dessen Urheber ohne Zweifel der im Augenblick noch allmächtige Premierminister George ist. Er grämt durch diesen Entwurf die Kluft, die ihn von der großen Mehrheit seiner bisherigen Parteigenossen scheidet, tiefer. Wenn diese arbeitsfreundlichen Maßregeln an und für sich wohl geneigt sind, so haben sie doch eine starke Scheu vor unmittelbaren Eingriffen ins freie Spiel der wirtschaftlichen Kräfte. Sie sind nicht nur in Bezug auf Zollpolitik Freihändler, sondern sie halten auch an den Hauptsätzen des überlieferten Glaubens fest, daß der Markt am besten sich selber regelt, daß es zweckmäßig sei, das eigene Interesse von Herstellern und Kaufleuten frei walten zu lassen, und daß die Gerechtigkeit fordere, keiner Klasse Vorteile in die Hand zu geben, die sie nicht selber erworben haben und sich zu sichern vermöge. Da nun Konservative und Liberale im Unterhause sich ungefähr die Wage halten, da die irischen Nationalisten zumeist landwirtschaftliche Interessen vertreten, da die Arbeiterpartei staatssozialistischer Gesetzgebung geneigt ist und Lloyd George Gefolgschaft, wenn auch mit Vorbehalten leistet, so ist nicht zu bezweifeln, daß der Entwurf durchgehen wird, wenn man ihm auch in der Kommission, der er überwiesen werden soll, allerhand Schwierigkeiten bereiten und beschränkende Zusätze geben mag. Immerhin hatte der neue Landwirtschaftsminister Prothero keine leichte Aufgabe mit Begründung der Bill, die auch von vielen ihrer Anhänger nur als eine Kriegsmaßregel zugelassen wird. Er berief sich auf die nationale Lebenssicherung als leitende Erwägung: „Unsere Zufuhr an Lebensmitteln ist schlechthin entscheidend geworden für das Dasein der Nation." „Nationale Lebenssicherung verlangt jetzt und für immer eine stärkere Zufuhr von heimaterzeugten Lebensmitteln. Wenn wir nicht in größerem Maße unabhängig werden von ausländischen Erzeugern, so werden wir immer in einer schwachen und gefährlichen Lage sein. Auch nationale Wohlfahrt verlangt in steigendem Maße, daß wir eine so große ländliche Bevölkerung wie möglich auf unserm Boden erhalten. Wir müssen allerdings die Bedingungen des Landlebens ersprießlicher, anziehender und hoffnungsvoller machen." Ueberdies werde es auch leichter sein, den Wechselkurs aufrecht zu erhalten, „je weniger wir an notwendigen Lebensmitteln von ausländischen Erzeugern kaufen müssen." Auch sei ein Grund, daß viele See- und Landsoldaten starkes Verlangen trügen nach einem (mehr als bisher gedeihlichen) Leben auf heimatlicher Scholle.

Der Minister meint, wenn es möglich sein werde, 82 Prozent der erforderlichen Nahrungsmittel für 5 Jahre hervorzubringen, so werde man gesichert sein. Dazu gehöre die Vermehrung der Anbaufläche von 8 Millionen Acres = 3 237 368 Hektar. Damit könne 3 Fünftel des gesamten urbaren Bodens unter den Pflug, während Frankreich 2 Drittel und Dänemark sogar 9 Zehntel unter dem Pfluge habe. Wäre die Anbaufläche so ausgedehnt, so wäre die Nation befreit vom „U-Bootsdruck". Ungefähr eine Viertel Million Menschen werde man zu diesem Behufe auf dem Lande mehr haben müssen. Um mehr als eine Million Acres sei schon die Anbaufläche vermehrt worden, nämlich um 700 000 in Irland, 330 000 in England und Wales. Der Redner schildert dann in eingehender Weise den früheren Verfall der Landwirtschaft in Groß-Britannien.

Jeder Nationalökonom wird mit Erstaunen wahrnehmen, mit welcher leicht dieser Minister und sein Vorgesetzter, Lloyd George, sich die Rückkehr aus den Städten aufs Land, von einer ins Ungeheure entwickelten Fabrikindustrie zum Ackerbau vorstellen. ¾ Millionen Männer meint er, müßten aufs Land zurück. Das mag wohl richtig gerechnet sein, aber zu den Männern gehören Frauen und Kinder, und die ferneren Umwälzungen der Erwerbstätigkeit, die solches neues Leben der Landwirtschaft zur Folge haben müßten, scheint er nicht zu ahnen. Was sollen die Exportindustrien, auf deren Erfolge das britische Weltreich aufgebaut ist, um derentwillen England die Feinde Deutschlands ermutigt und den Weltkrieg eingefädelt hat, dazu sagen? Wie wird sich der neu zu begründende Reichszollverein verhalten, dessen Wesen doch sein soll, den selbständigen Kolonien durch Vorzugszölle die Einfuhr ihrer Produkte, unter denen das Getreide den ersten Rang einnimmt, gesichert zu erhalten, damit wiederum englische Industrieprodukte die Meistbegünstigung an den Schlagbäumen dieser Kolonien genießen. Welche Mienen werden die Kolonien dazu machen, daß sie auch als „foreigners" betrachtet werden, von deren Zufuhr England sich unabhängig machen wolle und müsse? Daß England hier schlechterdings nicht als Reichsteil, sondern als auf sich selbst angewiesenes Land redet, in fast komischem Widerspruch zu dem sonst so vielen Eifer betretenden imperialistischen Programm? Man darf mit großer Sicherheit den Fehlschlag dieses volkswirtschaftlichen Experimentes, das sehr kostspielig sein wird, voraussagen.

Pfingsttagung des Evangelischen Bundes.

Am 31. Mai hielt der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes in Berlin seine Frühjahrstagung ab, die trotz aller Reisestörungen von sehr zahlreichen Vertretern aus allen Teilen Deutschlands von Metz bis Bromberg, vom Rhein bis an die Memel besucht war. Der Vorsitzende D. Wächter wies auf die vielen und großen Fragen hin, die jeden Deutschen und nicht an letzter Stelle die im Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen versammelten Männer bewegen. Der vom geschäftsführenden Vorsitzenden D. Everling erstattete Ueberblick über die Bundesarbeit und Zeitlage beleuchtete diese Fragen im einzelnen und gab ein eindrucksvolles Bild von der aufbauenden Kriegsarbeit des Bundes und den des Bundes harrenden Aufgaben in der Zukunft. Die Pressetätigkeit des Bundes konnte trotz verringerter Zahl der Mitarbeiter und trotz aller Schwierigkeiten im Druckereibetrieb nahezu in vollem Umfang aufrecht erhalten werden. Bis 31. Dezember 1916 waren im ganzen, abgesehen von den periodischen Blättern, 8 350 843 Kriegsschriften verbreitet. Die Zahl der „Volksschriften zum großen Krieg" erreichten die Nr. 117. Die Vereinstätigkeit des Bundes äußerte sich in mehr als tausend vom 1. Oktober 1916 bis 30. April 1917 veranstalteten Versammlungen zur Stärkung vaterländischer Gesinnung. Die Schwesternschaft des Evangelischen Bundes leistet mit 154 ausgebildeten Schwestern wertvolle Arbeit im Dienste des Heeres auf den Schlachtfeldern, in der Etappe, in den Heimatlazaretten. Ueber die Aufgaben des Bundes für die Auslandsgemeinden in Oesterreich, in der Westmark, in der Ostmark sprachen D. Eckardt, Pfr. Michaelis-Metz, Pfr. Aßmann-Bromberg und der kurländische Rittergutsbesitzer Sivio Broederich. Besonders die Ausführungen dieses bekannten Vorkämpfers der Deutschtum wollen zeigten, welch reiches Arbeitsfeld dem Evangelischen Bund in diesem treudeutschen Volksstamme vorbehalten ist. Daß dies in absehbarer Zeit möglich sein werde, war der einmütige Wunsch der Versammlung. Eine eingehende Besprechung fand über wichtige Gegenwartsfragen statt, die Reformationsjubelfeier, die Stellung des Bundes zur Jesuitenfrage und zu den Paritätsforderungen des Zentrums, über die der Landtagsabgeordnete Dr. Lohmann einen sachlichen und wertvollen Ueberblick gab.

Die Aufhebung des Jesuitengesetzes mit einer Bundesratsmehrheit von nur 31 von 58 Stimmen fand scharfe Verurteilung, zumal trotz der dem Reichskanzler wohlbekannten Stimmung weitester evangelischer Volkskreise und trotz des entschiedenen Widerspruches des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses rücksichtslos eine vaterländische Aufgabe zur Aufrollung und Erledigung einer solchen Streitfrage benutzt wurde. Die Versammlung war sich der neuen Verantwortung, die die Ereignisse ihr auferlegen, bewußt und hat Maßnahmen eingehend erwogen und beschlossen, mit denen sie das Vertrauen zu verbinden hofft, das zahlreiche evangelische Körperschaften dem Evangelischen Bunde gerade in den letzten Wochen bewiesen haben. Vor allem aber will der Bund in rückhaltloser Vaterlandsliebe auch weiter getreulich das Seine tun, den Siegeswillen des deutschen Volkes zu stärken. D. Everling schloß die reichhaltige Tagung mit herzlichen Wünschen für weiteren Sieg und starken Frieden.

MARCHIVUM

An unsere Leser.

Behördlicherseits sind dem Zeitungsgewerbe neue Beschränkungen auferlegt worden, eine weitere nicht unwesentliche Beschneidung der von den einzelnen Zeitungen zu verbrauchenden Menge von Druckpapier ist durch Verordnung vom 29. Mai verfügt worden. Es ist tief bedauerlich, daß die Regierung nicht mehr getan hat, die Papiernot von den Zeitungen fernzuhalten, Papierverschwendung geduldet hat und noch duldet, wo wirklich starke Einschränkungen niemandem schaden, oft sogar Nutzen stiften würde, während doch die Beschränkung der Leistungsfähigkeit der Zeitungen sicherlich nicht im Interesse der Kriegführung und der Politik liegt. Aber die Zeitungen sind vorläufig gegen eine wenig einsichtsvolle amtliche Praxis machtlos und müssen sich in die Verhältnisse schicken, so gut es geht. Und sich in die vorläufig unabänderbaren Verhältnisse zu schicken müssen wir auch unsere Leser und ständigen und gelegentlichen Mitarbeiter, Vereine, Kunstinstitute usw. bitten. Um nun unsererseits die neuen unerfreulichen Beschränkungen nach Tunlichkeit wettzumachen, haben wir uns entschlossen, den Text unseres Blattes durchgängig in kleineren Schriftarten setzen zu lassen, die aber ein sehr scharfes und deutliches Druckbild ergeben, so daß die Zeitung nicht weniger lesbar wird, als bei Verwendung der bisherigen größeren Schriftarten. Unsere Leser werden sich aus unserer gestrigen Sonderausgabe bereits überzeugt haben, daß die mühelose Lesbarkeit nicht leidet. Trotz weiterer unliebsamer Papierbeschränkung brauchen wir auf diese Weise keine allzu sehr ins Gewicht fallende Textbeschränkung eintreten zu lassen; so dürften sich Nachteil und Vorteil etwa die Wage halten.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Johann Baptist Hennecka, U 4, 8, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Gefreiter Emil Wolf, Seckenheimerstraße 68, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Ers.-Res. Ihli, bei einer Maschinengewehrkompagnie, z. Zt. auf Urlaub.

Sonstige Auszeichnungen.

Mit der Bad. silbernen Verdienstmedaille wurde ausgezeichnet Gefreiter Rudolf Ludwig Kuchenmeister, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Sohn des Schlossermeisters Ludwig Kuchenmeister, Lortzingstr. 28.

Monatsbericht.

Unverschiebliche andere Arbeiten des Statistischen Amtes haben die Aufstellung und Herausgabe des Januarberichtes über Gebühr verzögert; es soll aber versucht werden, so gut dies in der gegenwärtigen Kriegszeit möglich ist, die Bearbeitung der Berichte für die folgenden Monate so zu beschleunigen, daß der früher eingehaltene Zeitabstand zwischen Ablauf des Monats und Herausgabe des auf ihn bezüglichen Berichtes allmählich wieder erreicht wird.

Zwei in Bezug auf die Temperaturverhältnisse verschiedener Vergleichsmonate als der Berichtsmonat und der Januar 1916 sind in fort aufeinander folgenden Jahren seit langer Zeit nicht mehr zu beobachten gewesen. Die durchschnittliche Tagestemperatur des Januar 1916 war mit 6,0° bei weitem die höchste, seit 1900 in Mannheim beobachtete gewesen, denn der ihr am nächsten kommende Januar 1902 hatte immerhin nur eine solche von 3,93° gemacht; der Januar 1917 aber hat mit —0,37° die durchschnittliche Jahrestemperatur der Jahre 1900/16 von 1,05° nicht erreicht. Von der Mitte des Monats ab erhob sich die Quecksilbersäule nur noch gelegentlich, vom 20. ab — soweit Aufzeichnungen vorliegen — überhaupt nicht mehr über den Nullpunkt, und am letzten Tag des Monats fiel die Temperatur bis auf —13,0 (—1,0)°. Der Wasserstand in Rhein und Neckar, der am 5. die bedenkliche Höhe von 673 bezw. 664 Zentimeter erreicht hatte, ging im Zusammenhang mit diesen Witterungsverhältnissen rasch und vollkommen stetig bis auf 302 bezw. 286 Zentimeter am Monatsschluß zurück.

Das Ergebnis der Bevölkerungsbewegung ist unbefriedigend. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen hat sich weiter auf 590 (349) verringert, während die Zahl der Sterbfälle in der Zivilbevölkerung sich gleichzeitig auf 228 (204) gehoben hat. Da durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1916 nunmehr wieder die Möglichkeit einer näherungsweisen Berechnung von Verhältniszahlen gegeben ist, mögen Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Ehefrequenz für den Berichtsmonat hier beziffert und den entsprechenden Ziffern von 1914 gegenübergestellt werden. Darnach betrugen auf 1000 Einwohner und auf ein Jahr berechnet im Januar 1917: die Eheschließungen 4,74 (gegen 4,44 in 1914), die Geburten 16,37 (29,01), die Sterbfälle 13,08 (13,33), der Geburtenüberschuß 3,54 (15,68). Während die Zahl der Eheschließungen beidemale dieselbe war (83), hat sich demnach die Eheschließungsziffer gleichfalls nicht stark verhoben hat, ist die Geburtenhäufigkeit um etwa 43 % gesunken. Die Ausgliederung der Gestorbenen nach dem Alter zeigt eine deutliche Verschiebung in der Richtung, daß der Tod unter den alten Leuten viel zahlreichere Opfer gefordert hat; die Zahl der im Alter von über 60 Jahren Gestorbenen hat nämlich 69 (56), unter ihnen wieder 36 (18) über 70jährige, betragen. Von den Todesursachen ist diesmal die Lungentuberkulose mit 41 (25) Fällen vertreten.

Die Bilanz der Wanderbewegung war noch ungünstiger als jene der natürlichen Bevölkerungsbewegung, da der Zuzug im Familienverband lebender Personen zwar annähernd ebenso stark, dagegen der Wegzug bei weitem umfangreicher war, sodaß dem letztjährigen Wanderungsgewinn von 27 Familien und 81 Köpfen diesmal ein Verlust von 104 Familien und 453 Köpfen gegenübersteht. Mit einer einzigen Ausnahme (Käfertal) haben alle Stadtteile zu diesem negativen Ergebnis beigetragen. Der Unterstützungsaufwand auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung, dessen Berechnung durch die Volkszählung jetzt wieder auf sichere Grundlage gestellt ist, hat 255,1 Mk. gegen 216,3 Mk. im Januar 1914 betragen. Eine starke, mehr als das dreifache der letztjährigen Steigerung ausmachende Zunahme um 1967 (629) hat die Zahl der Krankenkassenmitglieder erfahren, und zwar hat sich diese Zunahme zu etwa einem Drittel auf die männlichen und zwei Dritteln auf die weiblichen Kassenmitglieder verteilt. Weitaus am stärksten war die Vermehrung bei den Betriebskrankenkassen, während bei der Krankenkasse der Dienstboten eine Abnahme um 104 (Zunahme um 39) Mitglieder eintrat. Die Gesundheitsverhältnisse waren im Ganzen ungünstiger als im Vorjahr, soweit man aus der rohen Gesamtkrankenziffer von 4,32 (3,66) % einen solchen Schluß zu ziehen berechtigt ist.

Die Zahlen des Straßenbahnwesens zeigen die seit Monaten gewohnte kräftige Steigerung des Verkehrs und eine weitere Erhöhung der wagenkilometrischen Einnahme auf 6,8 (4,2) ₰, dagegen ist der bisher gleichfalls immer stark in die Höhe gegangene Personenverkehr der Staatsbahnen diesmal etwa auf dem Stand des vorjährigen Januar stehen geblieben; namentlich wurden die bei weitem wichtigsten Fahrscheingattungen, die einfachen und Rückfahrkarten für Erwachsene, fast genau in gleicher Zahl ausgegeben.

Im Hoftheater war diesmal der sehr seltene Fall zu verzeichnen, daß eine Wochentagsvorstellung außer Miete den stärksten Besuch aufwies, nämlich die vom Tondichter selbst geleitete Aufführung des Rosenkavalier; unter den gewöhnlichen Abendvorstellungen brachten Hoffmann's Erzählungen den größten Zudrang, während dann freilich die E. T. A. Hoffmann gewidmete Vormittags-Aufführung die geringste Gegenliebe fand.

* **Versetzt** wurden: Justizsekretär Georg Kolb beim Amtsgericht Triberg zum Amtsgericht Müllheim, Eisenbahnsekretär Karl Kübler in Schallstadt nach Karlsruhe, und Eisenbahnsekretär Karl Fütterer in Denzlingen nach Herbolzheim.

Denkt an die U-Boot-Spende!

Sammelstellen: Sämtliche Postanstalten, Sparkassen, die durch Aushang bezeichneten Banken und sonstigen Annahmestellen, sowie die Geschäftsstelle unseres Blattes.

* **Ernannt** wurde Justizaktuar Kuno Göß beim Amtsgericht Lahr zum Justizsekretär beim Amtsgericht Triberg.

* **Vom Hofe.** Prinz Max von Baden ist aus Anlaß der Wiederaufnahme der Internierungsarbeiten auf einige Tage in Konstanz eingetroffen.

* **Militärische Beförderungen.** Vizefeldwebel Walter Bappert, Sohn des Kirchenkassenverwalters J. Bappert, wurde zum Leutnant d. R., Wilhelm Roeßler, Inhaber der Fein-Bäckerei und Rheinischen Zwiebackfabrik, N 3, 16, zum Hilfs-Inspektor (Beamter im Offiziersrang) befördert.

* **Der gestrige Sonntag** brachte uns wieder herrliches Wetter. Am Vormittag sah es recht regendrohend aus. Selbst der kräftige Luftzug, der die gewitterhafte Schwüle merklich milderte, vermochte anfänglich nicht die Wolkenmassen fortzujagen, die sich immer wieder zusammenzogen. Am Nachmittag war der Himmel wieder völlig frei, sodaß man ohne Bedenken einen ausgedehnteren Spaziergang wagen durfte. Hierbei konnte man sich überzeugen, daß sich die Fluren durch die ausgiebigen Regen, die uns in der vergangenen Woche verschiedene Gewitter brachten, prachtvoll erholt haben. Für die Heuernte namentlich dürften die letzten Niederschläge von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein. Ueberall wurde auf das eifrigste für die U-Boot Spende gesammelt. In Mannheim entwickelten die jungen Damen, die sich für das Liebeswerk zur Verfügung stellten, einen unermüdlichen Eifer. Wer nicht ein Fähnchen zum Zeichen dafür, daß er seinen Beitrag bereits in die Sammelbüchse geworfen hatte, anstecken hatte, der wurde nicht durchgelassen. Soweit beobachtet werden konnte, wurde gern und willig gegeben, sodaß man hoffen darf, daß die hiesige Straßensammlung wieder ein schönes Ergebnis erzielt hat. Ueberall zeigte sich der gleiche Sammeleifer. Wer zu einem größeren Ausflug die Dampfbahn oder die Elektrische benützte, wurde schon am Bahnhofe an seine Pflicht gemahnt. Und es ist überall auch gerne und willig gespendet worden. Wer gibt auch nicht gern, wenn es sich um eine Spezialwaffe handelt, von der wir zuversichtlich hoffen, daß sie unseren hartnäckigsten Feind so mürbe macht, daß er sich zu Friedensverhandlungen bequemen muß. Die jüngsten glänzenden Erfolge unserer U-Boote sind ja auch das beste Werbemittel für die Spende. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, hat die Großherzogin 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

* **Die Vaterländische Feier,** die die evang. Kirchengemeinde Feudenheim zum Besten der U-Bootspende und der Kriegsblinden gestern nachmittag veranstaltete, nahm einen erhebenden Verlauf. Die Gesangvereine „Konkordia" und „Teutonia" eröffneten die Vortragsfolge mit einer Hymne von Mehul. Unter der zielbewußten und feinfühligen Leitung des Herrn Großh. Kammermusiker Max Schelfenberger erfreuten sie später noch mit dem Chor „Hochamt im Walde" von A. Becker und schlossen die Feier würdig ab mit dem Altniederländischen Dankgebet von Kremser, das durch gefühlsinniges Orgelspiel des Herrn Hofmusiker Max Fühler unterstützt wurde. Anstelle des erkrankten Herrn Hofopernsänger Karl Mang hatte liebenswürdiger Weise Herr Hugo Bolsin den vokalsolistischen Teil übernommen. Mit den Vorzügen, die man an seiner Stimme und seinem Vortrag kennt, sang er das Erntelied „Getrost" von Trunk und eine „Morgenhymne" von Bande, damit seinen Zuhörern einen hohen Genuß bietend. Eine weitere wertvolle Bereicherung erfuhr die Vortragsfolge durch Herrn Hofmusiker Karl Haberkorn, der in weichem ausdrucksvollem Violinspiel „Meditation" von Bach-Gounod und „Andante religioso" von Thoma vortrug. Herr Stadtpfarrer Mutschler hielt eine Ansprache, der er die Inschriften der drei aus eroberten französischen Kanonen gegossenen Glocken in Metz zugrundelegte: „Ein feste Burg ist unser Gott" — „Durch Gott zum Sieg" — und „Wir sind ein einig Volk von Brüdern". Die Veranstalter und Mitwirkenden dürfen auf die Feierstunde mit Stolz zurückblicken und auch der finanzielle Erfolg zugunsten des obenangeführten Zweckes dürfte erfreulich sein. pp.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Herr Kosmas Blepp mit seiner Ehefrau Luise geb. Faltenstein.

Am Dienstag, den 5. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1, 2, 3 und 4 und die Zusatzmarken A, B, C, D.

Mehl: Für 200 Gramm Brotmehl die Mehlmarke Nr. 1; für 200 Gramm Kuchengemehl die Mehlmarke Nr. 2.

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 43 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740 auf Kundenliste. (Gilt schon ab Donnerstag.)

Kartoffeln: Zum Einkauf: für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 31, der Zusatzmarke 25 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung: bis spätestens Mittwoch den 6. Juni abends die Bestellabschnitte der Marke 32, der Zusatzmarke 26 und die Wechselmarken.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 31 in den Verkaufsstellen 301—411, auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 60 in den Verkaufsstellen 1—290, auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ausland-Ei die Eiermarke 26 (30 Pfg.) in den Verkaufsstellen 210—714, auf Kundenliste.

Für ein Ausland-Ei die Eiermarke 27 (30 Pfg.) in den Verkaufsstellen 1—220, auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 44—50.

Dosenmilch: Eine Dose kond. Milch (Mk. 1,50) oder 2 Flaschen ster. Milch (zus. Mk. 2,40) für jede Haushaltung auf die Kundenliste für Butter und Eier in den Verkaufsstellen 21—88 gegen die Haushaltungsmarke 19 der Ausweiskarte.

Honig: Für 1 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke 8 5 in sämtlichen Kolonialwarengeschäften und städt. Läden, außerhalb der Kundenliste (55 Pfg. das Pfund.)

Haferflocken: Für 150 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke 8 6 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—740, auf Kundenliste.

Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm, sowie eine Zulage in gleicher Menge.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- und K.-A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Junimarken der Seifenkarte.

Städtisches Lebensmittelamt.

•

Zu Kenntnis des bevorstehenden Feiertages (Fronleichnahm) sind unsere Verkaufsräume diese Woche in der Buchstaben-Reihenfolge:

Montag A—O
Dienstag H—O
Mittwoch P—Z
} von 3—½7 Uhr

geöffnet. Die neuen Einteilungen treten dann übernächste Woche in Kraft.

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Bezugsscheine.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugsscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6. (Telephon über Rathaus).

Kinderwäsche!

Erstlingswäsche ist dringend nötig!
Auch Kinderwagen und Kinderbetten fehlen uns sehr!
Wir bitten um entgeltliche oder unentgeltliche Ablieferung.

Städt. Bekleidungsstelle F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Wallstadtstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Polizeibericht vom 4. Juni 1917.

Unfälle. Im Hause Q 7, 13 stürzte am 1. ds. Mts. nachmittags ein 62 Jahre alter verh. Beamter von hier die Kellertreppe hinunter zu Tag sich dabei einen rechtsseitigen Oberarmbruch zu. Der Verletzte begab sich zu Fuß ins Allgem. Krankenhaus. — Bei Reparaturarbeiten an einem Gasometer in einem Fabrikanwesen in Waldhof atmete am 25. v. Mts. ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter von Bürstadt zu viel Gas ein und erlitt dadurch eine Gasvergiftung. Er wurde mit dem Fabrikkrankenwagen ins Krankenhaus Sandhofen verbracht. — Ein 6 Jahre alter Knabe trat am 2. d. Mts. nachmittags im Hofe des Hauses Schwetzingerstraße 141 mit dem linken Fuße in einen Glasscherben, wodurch er eine sehr erhebliche Wunde davon trug. Von seinen Eltern mußte der verletzte Knabe ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Klein Idas Blumen. Tänze.

Die Kaffeehausmusik, die vor dem Kriege „pestartig" umging, hat sie manche gute Wirkung gezeitigt: man hat sich wieder an einfachere, feinere Abtönungen gewöhnt, an bessere Musik in guter Ausführung, an gute Ausführung auch weniger guter Musikstücke. Der Kunstsinn hat selbst bei müden Großstadtmenschen eine ernstere Beschäftigung gefunden . . . Dazu die neuesten Errungenschaften der Tanzkunst: neue „Tanzspiele" wie neue Folgen verschiedener Einzeltänze! Es war also ein prächtiger Gedanke, einen Samstagabend bei aufgehobener „Vormiete" zu bieten. Der außerordentliche Besuch dieser Samstagsvorstellung und der warme Beifall, den dies besondere Publikum dem Ganzen wie dem Gaste des Abends bereit hielt, waren schlüssige Beweise dafür, wie gerne man nach heiterer Unterhaltung hingibt. Allerdings unterscheidet ein solches Publikum selten zwischen moderner Tanzkunst und ehemaligem Ballett. Und das ist gut! Denn ein von „Meltheisen" um seine natürliche Freude betrogenes Publikum, das etwa in gewissen Schulgelehrtheiten befangen wäre, würde dem Theater, wie es nun einmal ist — und wohl auch zunächst bleiben wird — keinen Gewinn bringen. Freuen wir uns mit den Fröhlichen, indem wir Paul von Klenaus geistreiche Musik zu Andersens Märchen ohne weiteren Vorbehalt genießen. Herr Max Sinzheimer leitete das Orchester mit vermehrter Gewandtheit und mit musikalischem Sinn für alles Feine und Delikate. Die zarten Verzweigungen der Zeitmaße — schon im Vorspiel für einen jungen Orchesterführer gefährlich — wird Herr Sinzheimer später noch ruhiger und bedachter hervorheben. Er wird dem Kanzleirate pedantischeren Schritt, der kleinen Prinzessin innigere Romantik geben; die Art aber, wie der junge Führer dem Tanze zu folgen weiß, wie er auf die Bühnenwirkung hinzielt, zeigt eine gewisse natürliche Sicherheit der Gebarung weisen auf den künftigen Theaterkapellmeister hin. Die ganze Vorführung, Herrn Dr. Hagemann und Fräulein Annie Häns so sinnreich und anmutig inszeniert und von den bekannten Tänzerinnen in mühevollster Durcharbeitung ausgeführten Bühnenbildern war Ausdruck so erfreulich, daß der Beifall, den Fräulein Margarete Kühlers Ida und Fräulein Mizzi Hilz' Student fanden, auch von Ballett-Laien sachlich war. Die Feinheiten der Orchesterpartitur, die Paul von Klenaus Partitur enthält, traten übrigens im zweiten Teile des vorgestrigen Abends hervor. Denn so geschickt unser Gast, Fräulein Fanny Bourgeau, den arabischen Tanz nach Eduard Grieg ausführte, so anmutig ihre liebreizende Erscheinung Mozarts Gavotte tanzte, so fein sie Lanner und Lortzing (Balletmusik zu Undine) stilisierte, so blieb doch ein musikalischer Restbetrag. Die Ausführung solcher Stücke mit einer kurzen Laufprobe, die verschiedensten Farbenabtönungen von Mozarts Streichquartettmusik bis zu den Frühlingsstimmen von Johann Strauß, die Zusammenstellung dieser Tanzsuite nach reinchoreographischen Erwägungen ergaben für meine Empfindung einen Querstand. Aber Fräulein Bourgeau (Balletmeisterin am Stadttheater Bremen) gefiel dem Publikum ausnehmend, und auf dem Heimwege gab es noch vieles davon zu erzählen. A. Bl.

Die deutschen Kleinstädter.

Als das muntere Jüngferchen Sabine, an das Kotzebue alle Vorzüge einer Naiven ohne deren Untugenden verschwendet hat, stellte sich Trude Wessely vom deutschen Schauspielhaus in Hamburg vor, die Reihe der Gastspiele auf dem Gebiet der lieben, lustigen und hübschen Mädels mit der ach, so vorwitzigen Zunge um ein neues und bislang ersprießlichstes erweiternd. Von natürlicher und gelassener Anmut getragen, hielt sich die Darstellung ebenso von jener Art fatalen Schnippigkeit wie unschuldiger Süße fern, um in einem belebten, ausdrucksfähigen, streckenweise eher zu reich bedachten Spiel, einer gut nüancierten Mimik die beste Stütze zu finden. Der anscheinend nicht ganz dialektfreie, etwas schwerflüssige sprachliche Ausdruck war bei aller Natürlichkeit der weniger fesselnde Teil dieser sympatischen Leistung.

Der Aufführung selber sind seit ihrer Neueinstudierung etliche Feinheiten abhanden gekommen und ein paar zugkräftige Pflaster noch erprobtestem Schwankrezept aufgeklebt worden. Beifällige Aufnahme war ihnen gesichert. P. S.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

In der Kunsthandlung Gebrüder Buck, Heidelberg erst a. N., herrscht allzeit rege Abwechslung, namentlich im graphischen Kabinett. Nach den seltenen Drucken des vor kurzem verstorbenen Fritz Böhl, Frankfurt a. M., die uns mit großer Kraft die Monumentalität dieser urstämmig deutschen, tief empfindenden Persönlichkeit klar machten, nach den zarten, technisch scheinbar ganz einfachen, aber inhaltlich doch reichen, leicht getönten Zeichnungen von Ferdinand Dörr, Karlsruhe, der aus seinem Neckartal, aus seinem Dörfchen seiner Ufer tausend Schönheiten uns enthüllt, tritt diesesmal ein Künstler auf den Plan, der aus einzelnen Ausstellungen des Mannheimer Kunstvereins den hiesigen Kunstfreunden schon bekannt, aber mit den hier gezeigten Arbeiten eine neue, weiter entwickelte Seite seines künstlerischen Schaffens zur Schau bringt. Georg Poppe, Frankfurt a. M., ein Trübner-Schüler, der sich aber inzwischen völlig von seinem Meister entfernt hat, hat eine Reihe von Federzeichnungen, Aquarellen geschaffen, die zu den schönsten Arbeiten dieser Art gehören. Eine wilde, dahinstürmende Phantasie, die aber von innigem Gemüt erfüllt ist und auch starke philosophische Qualitäten aufweist, kennzeichnet von jeder sein Schaffen, das bisher wohl schon die Farbe sicher beherrschte, sich aber noch nicht überall zur Freiheit des rein malerischen Empfindens durchgerungen hatte. In diesen letzten Werken hat nun Poppe diesen Schritt mit Erfolg getan. Kühn und stark, aber stets von Geschmack getragen, setzt er die Farben auf seine getuschten Federzeichnungen nebeneinander, erfüllt seine von leichter Hand diktierten Figuren mit üppigem Leben; er gibt seinen Kompositionen eine Sicherheit des Ausschnittes, eine plastisch dekorative Linie, daß man wünschen dürfte, diese Kraft möchte Gelegenheit finden, dieses künstlerische Empfinden bei der Ausgestaltung von Bühnenwerken zur Geltung zu bringen. Jedes der inhaltsreichen Blätter — Titel und Inhalt sind so mannigfaltig, daß eine Aufzählung unmöglich erscheint — ist bei aller Impression des inneren Erlebens ein fertiges Werk. Wie üppig sich die Phantasie Poppe's auslebt, zeigt seine Mappe „Aus unsinnigen Träumen", getuschte, gezeichnete Blätter, in denen er seinen Künstlerträumen, Einfall auf Einfall häufend, die Zügel schießen läßt, von lieblicher Anmut bis zu leidenschaftlichster Sinnlichkeit, von ruhigster Stimmung bis zum wildesten Kampfgetümmel. Von den ausgestellten Radierungen dürfte wohl der Zyklus „Emanuel Quint" künstlerisches Interesse beanspruchen durch die Innigkeit der Empfindung. Die Ausstellung Georg Poppe ist für Mannheim wohl zu beachten.

Eine Reihe von guten Radierungen von Erna Frank, Berlin, füllen die übrigen Tische und geben Einblick in ein ernstes, reifes Schaffen.

An Oelgemälden ist diesmal Mannheimer Kunst erfreulicherweise reich und gut vertreten: Georg Jost mit einem „Lesenden Mädchen" in flotter Farbe, Theodor Schindler mit einem sachlichen, auf breite Basis gestellten Stillleben, Karl Siebner, der neue, in der Farbe immer reicher werdende Stücke seines Schaffens vorzeigt. Einige blühende Blumenbilder von A. Haueisen, breite Landschaften von Georg Göbel ergänzen den guten Eindruck.

• • •

In der Kunsthandlung G. Dimpfel am Friedrichsplatz wird gleichfalls eine interessante Künstlerpersönlichkeit in reichem

MARCHIVUM

Todsuchtsanfall. Plötzlich tobsüchtig wurde am 2. ds. Mts. eine 58 Jahre alte Taglöhnersehefrau in ihrer Wohnung in der Meerfeldstraße. In diesem Zustande brachte sie sich mit einem Küchenmesser eine Stichwunde in die Brust bei und mußte auf ärztliche Anordnung mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus überführt werden.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Die Operette „Die Kaiserin", welche allabendlich größere Zugkraft ausübt und stärkeren Beifall findet, bleibt auch diese Woche auf dem Spielplan. Kommenden Donnerstag und Sonntag Nachmittag 3½ Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen eine Wiederholung der erfolgreichen Operette „Die Fahrt ins Glück" von Jean Gilbert erfolgen. Am Freitag Abend geht als nachgeholte 4. Vorstellung für die Rüstungsarbeiterschaft „Pst! Pst!" in Szene. Die Karten hierfür werden nur durch die in Betracht kommenden Firmen bezogen. Der Vorverkauf für alle übrigen Vorstellungen bis einschließlich Sonntag beginnt heute.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
4. Juni Montag	Einheits-Vorstellung	Die Schule d. Ehemänner George Dandin Anfang 8 Uhr	Keine Vorstellung
5. Juni Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Postillon Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
6. Juni Mittwoch	Abonnement A Mittlere Preise	Zum ersten Male Die beiden Seehunde R.: Reiter. Anf. 7 Uhr	Keine Vorstellung
7. Juni Donnerstag	Abonnement D Hohe Preise	Aida Anfang 6 Uhr	Kabale und Liebe Anfang 7½ Uhr
8. Juni Freitag	Abonnement C Kleine Preise	Maß für Maß Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
9. Juni Samstag	Außerabonnem. Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
10. Juni Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Undine Anfang 6 Uhr	Schneider Wibbel Anfang 8½ Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Ertrunken** in einem Altwasser an der Mundenheimerstraße gegenüber der Chemischen Fabrik Dr. Raschig ist Freitag Mittag der Volksschüler Willi Henn aus dem Stadtteil Mundenheim. Die Leiche ist geländet.

Letzte Meldungen.

Rußland und die Alliierten.

Die Verträge mit der Entente.

[·] **Berlin,** 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie ein Londoner Gewährsmann meldet, hatte Hendersons eilige Reise nach Rußland den Zweck, unter allen Umständen zu verhindern, daß die Verträge und Dokumente mit der Entente bekanntgegeben werden. Die englische und die russische Regierung sollen den zu veröffentlichten Text gemeinsam feststellen.

England nahm den Wunsch Frankreichs an, daß beide Länder den Sozialisten die Beteiligung an der Stockholmer Konferenz verweigern. Aber sie werden Vertreter nach Rußland senden, die in Stockholm mitteilen müssen, daß die Konferenz nur mit dem Programm der Entente durchführbar sei.

Eine neue Ententekonferenz für die Kriegsziele?

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Der schweizerische Preßtelegraph kabelte aus New York: „Evening Post" meldet die Einberufung einer neuen Ententekonferenz, in der die Bedingungen für den Friedensschluß aufgestellt werden sollen.

Fortschreitende Auflösung.

m. **Köln,** 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Missionar Nilen ist dieser Tage aus Wimpani in Mittelindien mit Gattin und anderen Missionaren über Sibirien, China, der Mandschurei und von dort mit der sibirischen Eisenbahn über Petersburg und Finnland nach Schweden zurückgekehrt. Pastor Nilen berichtet, er habe auf seiner Reise durch Rußland den Eindruck erhalten, daß im ganzen Land die schwerste Auflösung herrsche. Soldaten schalteten und walteten nach Belieben und verließen in großen Scharen die Front. Mächtige Soldatenzüge kämen oft von der Front. Nilen ist der Ueberzeugung, daß das russische Volk nun in dem Grade kriegsmüde ist, daß es Frieden haben will, sozusagen um jeden Preis. Hierzu kämen die Ohnmacht und die Untauglichkeit der Behörden. In Finnland erhielten die schwedischen Reisenden deutliche Beweise von der im Land herrschenden Brotnot.

m. **Köln,** 4. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Aus Finnland kommen über Haparanda übereinstimmende Meldungen über die beständige Ausbreitung der Ausstandsbewegung, die im größten Teil des Landes bereits zu völlig anarchistischen Zuständen geführt hat. Die Aufständischen terrorisieren die Bevölkerung vollständig und erlauben sich immer schlimmere Uebergriffe. Im Abo mußte die bedeutende Schiffahrt auf Befehl der Aufständischen eingestellt werden. Auf den Straßen ruht auf Anordnung des Aufständischenkomitees jeder Verkehr. Das Komitee läßt auch die Bahnen durch besondere Streikposten absperren. Alle Geschäfte müssen geschlossen bleiben.

Die Parteikämpfe im Arbeiterrat.

m. **Köln,** 4. Juni. (Priv.-Tel.) Ueber die Verhetzung des Arbeiterrates meldet der Stockholmer Korrespondent der Kölnischen Zeitung: Ein heute hier eingetroffener Teilnehmer an den jüngsten Konferenzen des Arbeiterrates schildert mir, wie Plechanows Deutschenhaß geradezu pathologisch sei und Miljukow hierin weit übertreffe, gleichzeitig wird aber von einer großen Gruppe eine erbitterte Feindschaft gegen England heftig verfolgt. Mein sehr zuverlässiger Gewährsmann sagte, tatsächlich ist der Arbeiterrat nur noch ein Sammelname ohne politisches Programm und ohne Inhalt. Der Einfluß der Bolschewikipartei soll schwinden und sich mehr und mehr in anarchistische Einzelgruppen auflösen. An irgend einen politischen Wert der Drohungen säbelrasselnder Generäle von der Front glaube in Rußland niemand mehr. Thomas habe sich in Moskau und noch mehr an der Front Brussilows überzeugt, daß das Eintreten der bürgerlichen Presse für die reichsländische Frage im französischen Sinne nur Taktik sei.

Die Devorganisation im russischen Heer.

Petersburg, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. General Alegejew hat an die Abgeordneten der Front, die im Hauptquartier versammelt waren, eine Rede gehalten, in der er auf die Verminderung der Truppen an der Front hinwies und seine Trauer über die Auflösung von 1½ Millionen Soldaten in einzelne Trupps aussprach. Er ermahnte die Soldaten auf ihre Kameraden einzuwirken, damit dem Feinde ein Frieden auferlegt werden könne, wie ihn Rußland wünsche. Wenn die Alliierten das Vertrauen zu Rußland verlören, würden sie dann seine Freunde bleiben?, die Feinde aber würden immer Feinde bleiben. Der General lüftete seinen Helm und grüßte die Soldaten. Ein Soldat erwiderte, die neue Zeit zeige sich bereit, alle Truppen würden bereit sein, auf Befehl des Generals zu marschieren. Alexejew umarmte den Sprecher und dankte ihm, daß er sich den nationalen Geist bewahrt habe. Große Kundgebungen begleiteten die Worte des Generals.

Der Grund für Iswolskis Rücktritt.

[·] **Berlin,** 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Zur Abberufung des russischen Botschafters Iswolski aus Paris sagt die „Vossische Zeitung": Die Annahme des Entlassungsgesuchs Iswolskis durch die einstweilige Regierung nimmt nicht wunder. Er war kein Mann der neuen Aera und verantwortliche Staatsmänner, die einen Frieden ohne Entschädigungen und Annexionen betreiben, können unmöglich auf einem so wichtigen Posten einen Mann belassen, dessen ganzes Sinnen und Trachten auf die Zerschmetterung der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie gerichtet war. Mit besonderer Genugtuung muß man in Wien das Verschwinden Iswolskis begrüßen. Sein Name weckt dort die Erinnerung daran, daß der äußere und letzte Anlaß des Krieges die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns gewesen ist. Seit dem Tage der Annexion Bosniens und der Herzegowina war der endgültige Bruch zwischen Oesterreich und Rußland fertig.

Die Aburteilung der Minister vom alten Regime.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 2. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach einer Basler Meldung aus Petersburg befahl die provisorische Regierung die Ueberweisung aller während der Revolutionstage verhafteten Minister und Staatsbeamten der früheren zarischen Regierung, insgesamt 63 Personen, zur Aburteilung an die zusammentretende Nationalversammlung.

Der Kommandant von Sebastopol verhaftet.

Bern, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Lyoner Blättern zufolge ließ der lokale Arbeiter- und Soldatenrat Sebastopols den Kommandanten der Stadt, Petrow, welcher die militärischen Befehle des Admirals Koltschak, des Befehlshabers der Schwarzen Meerflotte, ausführte, verhaften. Koltschak verlangte dessen sofortige Freilassung, welche jedoch vom Rat verweigert wurde, worauf Koltschak seine Entlassung telegraphisch einreichte. Tschereskelli wurde von der Regierung beauftragt, eiligst nach Sebastopol zu reisen, um den Streit beizulegen. Den letzten Nachrichten zufolge soll der Angelegenheit keine Folge gegeben werden und Koltschak dürfte wohl im Amt bleiben, nachdem der Soldatenausschuß der Schwarzen Meerflotte ihm sein Vertrauen ausgesprochen hat.

Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Die deutsche Mehrheitsvertretung angekommen.

Stockholm, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der schwedischen Telegraphen-Agentur. Die Vertreter der deutschen sozialistischen Mehrheitspartei unter Führung Scheidemanns, sind in Stockholm angekommen. Sie waren vom Minister Stauing begleitet.

Die Agitation gegen Ramsay Macdonald.

Bern, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post", die ihre Agitation gegen Ramsey Macdonalds Entsendung nach Petersburg fortsetzt, erfährt, daß dem Genannten der Reisepaß lediglich zugesagt, nicht aber erteilt worden ist. Die Zeitung veröffentlicht drei Spalten von Zuschriften voll der schärfsten Angriffe gegen den durchweg als Deutschenfreund gebrandmarkten Macdonald, darunter eine Zuschrift der British Workers League, die die Entsendung von Vertretern der britischen Arbeiterschaft nach Rußland überhaupt als kindisch und nutzlos, die Entsendung Macdonalds und Genossen aber als einen gefährlichen Fehler, der mit der internationalen sozialistischen Bewegung gänzlich unvertrauten Regierung bezeichnet. Die Körperschaft behauptet, Macdonald stehe im Begriff eine äußerst gefährliche Bewegung in Fluß zu bringen. Er hat am 3. Juni eine Versammlung in Leeds einberufen, mit der Absicht, um nichts Geringeres als ein Gegenstück zu den russischen Arbeiter- und Soldatenabgeordneten in England aufzustellen. Die Körperschaft macht die Regierung ausdrücklich auf diese Versammlung aufmerksam, wobei sie bemerkt, wenn die Regierung fortfahre, die Gründe, die die Industrie bedrohenden Arbeiterunruhen mißzuverstehen, habe sie sich die Folgen allein zuzuschreiben.

Eine neue Offensive Sarrails bevorstehend?

[·] **Berlin,** 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Balkankorrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meint, daß Sarrais neue Offensive nicht mehr lange ausbleiben dürfe, da die Möglichkeit der Verstärkungen oder der Auffüllung der Munitionsvorräte durch den U-Boot-Krieg immer mehr und mehr unsicher wird und nur eine erfolgreiche Offensive die Lage der Armee Sarrails erleichtern könnte. Es stehe fest, daß dies vor Beginn der Sommermonate geschehen muß, da die Truppen im vorigen Sommer schwer unter dem Klima gelitten haben und daß ein 3. Hochsommer ihre Kräfte völlig erschöpfen würde. Aber England kann Sarrails Armee nicht zurückziehen, sonst würde Griechenland und damit die Zentralmächte die Herrschaft über das Aegäische Meer gewinnen, was eine direkte Gefährdung der Suezkanal-Verbindung und ganz Aegyptens bedeuten würde. Weiter wird erwähnt, daß die Ueberreste des serbischen Heeres von kaum 25 000 Mann sich anfangs weigerten, wieder an die Front zu gehen und schließlich nur durch die Drohung dazu bewegt werden konnten, daß sonst die Ententemächte Serbien völlig seinem Schicksal überlassen würden.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Der „Zürcher Tagesanzeiger" erfährt von besonderer Seite aus Rotterdam: In den vor einigen Tagen in Frankreich abgehaltenen Konferenzen, an denen Lloyd George, Robertson, Admiral Jellicoe, Marschall Haig, Petain und verschiedene andere französische Generäle und Admirale teilnahmen, wurde hauptsächlich der Mannschaftsersatz besprochen. Von französischer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Frankreich alle verfügbaren Mannschaften unter Waffen habe und auf ein neues Material nicht rechnen könne. England müsse für Ersatz sorgen. Auch Haig, dessen Bericht nach London die beschleunigte Abreise Lloyd Georges verursachte, dringt auf schnellste Durchführung der englischen Aushebungspläne. Lloyd George, der diesen Plan billigte, erklärte, daß er das Ergebnis nach Washington berichten werde, um auch von dort so schnell als möglich Unterstützung herbeizuführen.

Russischer Heeresbericht vom 2. Juni.

Westfront: Die feindliche Artillerie beschoß mit großkalibrigen Geschossen heftig die Gegend von Krowo und Boguschc. An der übrigen Front Gewehrfeuer.

Rumänische Front: Gewehrfeuer zwischen Erkundern und Aufklärungsabteilungen.

Kaukasusfront: Südwestlich von Ban (?) unternahmen die Türken in Stärke von etwa einer Kompagnie einen Angriff, sie wurden aber durch unser Feuer zurückgewiesen. In der Richtung auf Djevorad schlugen wir einen Angriff von Kurden ab.

Schwarzes Meer: Auf einer Kreuzfahrt am 29. Mai längs der anatolischen Küste vernichteten unsere Schiffe ein Munitionslager und eine Werkstätte in der Gegend von Tschekirogli. Darauf zerstörten sie bei Samsun Dampfmühlen, Kasernen und Artillerielager; bei Dume (?) zerstörten sie eine Kaserne, eine Mühle und eine Landungsbrücke. Bei Ordeh vernichteten unsere Schiffe einen Beobachtungsposten, ein Verwaltungsgebäude des Generalstabs der rückwärtigen feindlichen Armeen, den Geschäftsraum einer Telegraphenpost, Kasernen und verschiedene Lager. Im ganzen zerstörten die Schiffe auf ihrer Kreuzfahrt 147 Segelschiffe, die mit verschiedenem Verpflegungsmaterial beladen waren und brachten u. a. zwei große Schoner nach Trapezut ein.

Rumänischer Bericht vom 1. Juni.

Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. In verschiedenen Abschnitten Zusammenstöße von Erkundungsabteilungen und Gewehrfeuer. Das Artilleriefeuer war in der Gegend von Sarat, Lunca, Colliteri, Otuluty und an der Donau lebhafter. Eine Batterie feuerte einige Schüsse auf den Hafen von Galatz als Antwort auf die Beschießung des Dorfes Corel. Russische Batterien haben Tulca beschossen. Einer unserer Flieger warf 20 Bomben auf Munitionslager in Braila. Nach einem Luftkampf stürzte ein russisches Flugzeug bei Cipiceele ab. Flugdienst: Unsere Artillerie schoß ein deutsches Flugzeug ab, das jenseits der ersten Linien der feindlichen Gräben beim Dorfe Boguschc, nordöstlich von Krewo, abstürzte.

Bestrafung griechischer Offiziere.

London, 3. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Athen vom 2. Juni: Auf den Bericht von Mosthopulos über die Verheimlichung von Waffen hat der Kriegsminister einige höhere Offiziere zu 2 Monaten Festungshaft verurteilt. Andere höhere Offiziere, darunter das frühere Mitglied des Generalstabs, Oberst Epadaktilos, sind zur Disposition gestellt worden.

Die Schuldenlast der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Nach einer Denfer Meldung aus Paris erklärte, wie der „Temps" berichtet, der Finanzminister am Mittwoch in der Senatsfinanzkommission, falls der Krieg über den 31. Oktober fortdauern sollte, würden sich die Kriegsausgaben der Alliierten nahezu verdoppeln.

Die englischen Verluste in der Frühjahrsoffensive.

c. **Von der schweiz. Grenze,** 3. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Meldungen aus London ergeben die Gesamtverluste der Engländer in der abgeschlossenen Frühjahrsoffensive in Frankreich an Hand der englischen amtlichen Verlustlisten vom 1. April bis 27. Mai 183 000 Mann und 11 700 Offiziere einschließlich Verwundeter und Vermißter.

Die Friedenspropaganda in Amerika.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Basler Blätter berichten aus New York: Im Kongreß dauern die scharfen Wortkämpfe zwischen der Mehrheit und den Friedensfreunden noch immer fort. Wilson erscheint jetzt fast täglich im Kongreß und ergreift dort das Wort.

Der polnische Staatsrat.

Warschau, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nachricht der Agence Polonaise Centrale, daß der Staatsrat als Protest gegen die polenfeindliche deutsche Politik seine Tätigkeit eingestellt habe, trifft keineswegs zu. Das Ausfallen der regelmäßigen Sitzungen ist durch die Pfingstferien verursacht. Die Arbeit der Kommission war nie unterbrochen. Durch eine für die nächsten Tage zu erwartende Erklärung der Mächte steht eine Erweiterung des Wirkungskreises des Staatsrates bevor.

Der Newyorker Hafen gesperrt.

[·] **Berlin,** 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der Newyorker Hafen ist laut einer Radiomeldung am Samstag morgen für die Ausfahrt aller Schiffe gesperrt worden. Die Gründe für diese Maßnahme wurden nicht bekannt gegeben.

Ein Zeppelin England—Bagdad.

[·] **Berlin,** 4. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: In Rom ist ein englischer Doppeldecker mit der Bestimmung nach Bagdad eingetroffen. Es ist ein großer Apparat mit 2 Motoren von je 650 Pferdekräften. Er führt 2 Reservschrauben und alles Material zur Ausbesserung mit sich. 2 Kabinen dienen zum wechselnden Ausruhen seiner aus 6 Personen bestehenden Bemannung. Die Reise bis Rom wurde in 4 Etappen ausgeführt. Bei der Ankunft wurden die Leute von Minister Bonomi begrüßt. Gestern wurde die Reise nach Neapel fortgesetzt.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 4. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Laut „Zürcher Tagesanzeiger" meldet „Daily Telegraph" aus New York: Die amerikanische Regierung beschloß, alle Angehörigen feindlicher Staaten, die ihre Wohnung in das Polizeiregister nicht eingetragen haben und die ohne Erlaubnis einen bestimmten vorgeschriebenen Kreis verlassen, bis zum 1. Juli zu internieren.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 2. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus Mailand berichtet „Secolo" aus Petersburg, die fremden Militärattachés und die neutralen Kriegsberichterstatter seien an die Front abgereist.

Kopenhagen, 2. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) „Politiken" meldet: Ein Zeppelin erschien gestern nachmittag über der Kögebucht. Er kam dem Lande nahe und befand sich nach Aussagen verschiedener Augenzeugen innerhalb der Hoheitsgrenze. Die in Kögehavn wachhabende Abteilung feuerte einen Warnungsschuß, worauf der Zeppelin sofort seewärts ging. „Politiken" bemerkt hierzu: Wie wir erfahren, ist es richtig, daß der Wachtposten feuerte, da er annahm, daß der Zeppelin versuchen wollte, die Grenze zu überfliegen. Dagegen ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden, ob das Luftschiff dänisches Gebiet überflogen hat.

Schaffen vorgeführt. Paul Kapell, von Louis Corinth herkommend, dessen Sinnlichkeit und Leidenschaftlichkeit sich in ihm, wenn auch selbständig, wiederfindet, ist ein Künstler, den das Leben in seiner unendlichen Farbigkeit fesselt. Er steigert die Töne im engen Raum bis zur glutvollen Saftigkeit, verschlingt Körper, Gegenstände, Stoffe zu einem wilden Chaos, das sich unter seinem Pinsel organisch auflöst. Die verblüffende Sicherheit seiner Zeichnung, die ganz in malerischen Flächen sich verteilt, gibt seinen Bildern eine Lebendigkeit, die dem Beschauer die Erinnerung an jedes Bild noch lange nach erhält. Man vergißt seine Dämchen, die er lässig auf das Liegesofa wirft, nicht leicht, freut sich an der stofflichen Sinnlichkeit der seidenen Strümpfe, der Wuschelichkeit der sich häufenden Kleidermassen, freut sich an den üppigen Fleischtönen seiner Akte und Halbakte, ist im nächsten Moment wieder verblüfft, daß der Künstler Kompositionen tiefernsten Inhalts mit sicherer Kraft bearbeitet, staunt, daß ein Künstler mit so reicher Palette plötzlich Landschaften stärkster zusammengehaltener Stimmung hervorzaubert. Hier hat ihn das Licht in seinem wechselvollen Spiel auf dem Wasser, auf dem menschlichen Körper gefesselt. Eine kraftvolle Natur von gesunder Frische tritt uns hier entgegen, dessen Entwicklung man im Auge behalten muß; er führt in selbständiger Bahn nach aufwärts.

Im Salon Dimpfel finden sich außer diesen Arbeiten: zwei zarte Bildchen von Meyerhofer-München, einige auf Primitivität gestellte Bollschweiler, die trotz abstrakter Formen doch eines gewissen künstlerischen Interesses, eine Festigkeit des Wollens nicht entbehren, ein guter Kopf von F. Futterer, München, und andere Künstler, durchweg Schöpfungen, die Anspruch auf künstlerische Wertung machen können. Mentor.

Theaternachricht.

In der Aufführung von Rotzebues „Deutschen Kleinstädter" am Sonntag im Neuen Theater spielt Trude Wessely, vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg die Rolle der „Sabine".

Das Schauspiel bereitet das neue Rößler'sche Lustspiel „Die beiden Seehunde" unter der Leitung von Emil Reiter zur Erstaufführung im Hoftheater vor.

Kunst und Wissenschaft.

Die Philosophische Gruppe innerhalb der Fichte-Gesellschaft von 1914 veranstaltete am 28./29. Mai eine Tagung in Weimar. Zweck dieser Begegnung war es, leitende Gesichtspunkte für die weitere Ausgestaltung einer philosophischen Vereinigung zu gewinnen, die das deutschidealistische Erbe aus deutschem Geiste pflegen soll. Am Montage fand eine Vortragssitzung statt: Professor Dr. Ferd. Jak. Schmidt-Berlin sprach über „Das Erbe Fichtes". Am Dienstag eröffnete der Geschäftsführer der Gesamt-Fichte-Gesellschaft, Adalbert Luntowski, die Tagung mit einem Vortrage, der zeigte, was das Programmwort „Fichte" als verpflichtend zur Deutschheit in allem kulturellen Schaffen bedeutet. — Die Tagung endete mit einem Nachmittagstee, zu dem Frau Dr. Elisabeth Förster-Nietzsche die Teilnehmer ins Archiv gebeten hatte.

Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung,

deren „Lazarettbücherei" frohen Widerhall erweckte, konnte seit Ausbruch des Krieges insgesamt 490 733 Bücher unentgeltlich ins Feld senden, von denen 115 543 an Lazarette gingen. Truppenteile (Heer und Flotte) erhielten 307 862 Bücher, während unsere Kriegsgefangenen in Frankreich und England mit 62 948 Büchern bedacht werden konnten. Die Stiftung hofft, diese Tätigkeit dank der Unterstützung ihrer Mitglieder und Freunde noch weiter ausdehnen zu können.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

hbc. **Karlsruhe**, 1. Juni. Der im Karlsruher Zivilgefangenenlager interniert gewesene berühmte französische Soziologe Marquis de Latour-Lazare, der im 83. Lebensjahre steht und sich guter Gesundheit erfreut, durfte lt. „Straßb. Post" mit Genehmigung der deutschen Militärbehörde nach Frankreich zurückkehren.

oc. **Gernsbach**, 2. Juni. In einer hiesigen Maschinenfabrik wollte der 16jährige Arbeiter Burg einen Riemen auf die in vollem Gang befindliche Transmission auflegen. Er wurde dabei erfaßt und ihm der Vorderarm in Stücke zerrissen.

oc. **Föhrenbach** bei Villingen, 2. Juni. Bei dem Brande des Kapellenhofes in Oberfinnonswald hatte der Hütejunge des Viehs behauptet, er habe gesehen, wie ein Kriegsgefangener, der wahrscheinlich den Brand gelegt habe, sich schnell von dem Hof entfernt hat. Der Hütejunge hat jetzt eingestanden, selbst den Brand gelegt zu haben.

oc. **Freiburg**, 4. Juni. Der feindliche Fliegerangriff vom 14. April hat ein weiteres Opfer gefordert. Die bei Gebr. Hummelsbach beschäftigte 45jährige Stephanie Heihler ist ihren schweren, damals durch Bombenabwurf erlittenen Verletzungen erlegen. Dem Fliegerangriff vom 14. April sind somit 13 Menschen zum Opfer gefallen. (g. R.)

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer**, 31. Mai. Der Fuhrmann Weick von Hanhofen lud am hiesigen Bahnhof Kohlen auf seinen Wagen, wobei er wegen der Wärme seinen Rock auszog und in geringer Entfernung von sich aufhängte. Als er später den Rock wieder anzog, machte er die unangenehme Entdeckung, daß ihm die in einer Tasche aufbewahrten 800 Mark gestohlen waren.

□ **Bad Dürkheim**, 1. Juni. Diesen Mittwoch fand mit der F. Mayer'schen Gutsverwaltung (Inhaber Kommerzienrat Friedrich Wilhelm Mayer) eine Versteigerung von 102 000 Liter Rotwein, zumeist 1915er, statt. Die erzielten Preise bewegten sich zwischen 4510 und 6320 Mark (Dürkheimer Feuerberg) für je 1000 Liter. Die billigste Marke stellte sich also auf 4.50 Mark für den Liter. Insgesamt wurden 557 000 Mark erlöst.

§ **Neustadt a. H.**, 2. Juni. Eine hiesige Familie, die beim hiesigen Kommunalverband das vorgeschriebene Quantum Kartoffeln erhob, fand beim Zerkleinern in jeder Kartoffel eine Stecknadel.

V **Neustadt a. H.**, 1. Juni. Wie schon kurz gemeldet, ist der Haupttäter bei den verschiedenen pfälzischen Einbruchsdiebstählen gestern in Stuttgart gefaßt worden. Es ist der aus dem Zuchthaus entsprungene 25 Jahre alte Heinrich Kohl aus Kirchheim bei Heidelberg, der das Band des Eisernen Kreuzes und dasjenige der Hessischen Tapferkeitsmedaille trug. Vor kurzem schon wurde der 17 Jahre alte Joseph Berlinger aus Mundenheim und der 16 Jahre alte Philipp Frey aus Rheingönheim verhaftet, die bei dem Einbruchsdiebstahl bei Malermeister Barth hier Schmiere standen. Sie hatten den Heinrich Kohl in einer Wirtschaft in Ludwigshafen kennen gelernt, wo er sie regalierte und zu einer Spritztour nach Neustadt einlud. Hier bezeichnete er das Barth'sche Haus als sein Elternhaus und gab in den Abendstunden vor, er wolle dort aus der Hamsterkammer seiner Eltern sich einen Schinken holen. Durch Drohung zwang er die beiden Begleiter, Wache zu stehen, während er im Hause einen größeren Diebstahl verübte. Außer den Genannten wurden durch die Polizei bei einer Patrouille in der Nacht vom 21./22. Mai ein gewisser Hammann aus Haßloch und ein gewisser Nehsi aus Iggelheim festgenommen, die selbst zugaben, daß sie zum Zweck eines Diebstahles nach Neustadt gekommen seien. Sie hatten sich zu diesem Zweck mit Revolver und Rucksack ausgestattet. Ein Durchsuchen ihrer Wohnung förderte einen großen Treibriemen zutage, der einem Dreschmaschinenbesitzer in Iggelheim gestohlen war, und außerdem Weinstein, den die Burschen bei Kaufmann Kern in Neustadt a. H. entwendet hatten.

* **Offenbach**, 2. Juni. Zu dem Doppelselbstmord im Main wird noch gemeldet: Die einander befreundeten 18jährigen Mädchen Käthchen Henkel und Gretchen Braun von Kleinsteinheim fuhren am Samstag nach Aschaffenburg, um sich Schuhe zu kaufen. Sie versuchten in einem Geschäft ein Paar Schuhe auf die Seite zu bringen, wurden aber dabei beobachtet und die Polizei stellte ihre Namen fest. Aus Scham über die Folgen ihres unbedachten Schritts beschlossen die beiden Mädchen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie fuhren nach Oberrad und gingen am Main entlang bis nach Offenbach. Dort legten sie ihre Kleider ab, banden sich mit Taschentüchern an den Händen zusammen und sprangen in die Fluten. Die Leichen sind, wie gemeldet, am Pfingstsonntag in der Nähe des Katories geländet worden.

Gerichtszeitung.

*. **Frankenthal**, 1. Juni. Ungebetenen Besuch erhielt die in der Bismarckstraße in Ludwigshafen wohnende Geschäftsführerin mehrmals zu wiederholten Malen. Es kamen ihr Lebensmittel und Bargeld fort. Die Diebin, die immer durch Benützung eines Nachschlüssels Eingang in die Wohnung fand, wurde in Person der Marg. Vogel geb. Lang aus Nürnberg festgestellt und vor der hiesigen Strafkammer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — An Lebensmittelmarken, Bargeld und Eßwaren vergriff sich der Invalide Otto Beckel verschiedentlich in Ludwigshafen. In Speyer verübte er Zechbetrug. Die Strafkammer sprach gegen ihn ein Jahr 1 Monat Gefängnis aus.

Handel und Industrie.

Deutschlands Weltmonopol auf Kalisalze.

Man schreibt uns: Bei den Beratungen im Reichstag über den Gesetzentwurf zur Abänderung des Kaligesetzes sind erneut Anregungen auf Errichtung eines Kalimonopols hervorgetreten. Sie gehen von der Annahme aus, daß Deutschlands Naturmonopol für Kalisalze auch in Zukunft ungefährdet sei. Danach scheint es, als ob über die Kalivorkommen in Spanien in manchen Kreisen keine Kenntnis besteht. Im Jahre 1912 wurde im Becken des Ebro Kalisalz gemacht. Ueber ihre Bedeutung gehen die Ansichten noch auseinander. Die Königliche Geologische Landesanstalt in Berlin vertritt die Anschauung, daß nach den bisherigen Feststellungen eine Veranlassung zur Beunruhigung der deutschen Kaliindustrie nicht vorliege. Dahingegen wird von anderen Fachleuten den Funden weitertragend Bedeutung beigemessen. Das deutsche Kalisyndikat hat es jedenfalls für nötig erachtet, durch Erwerb einer Reihe von Konzessionen gegen eine jährliche Abgabe seine Beteiligung an einer künftigen Erschließung dieser Lager sicherzustellen. Hieraus geht hervor, daß auch das Syndikat den dortigen Funden Bedeutung beimißt. Durch den Krieg ist die Erschließung der Lager einstweilen zum Stillstand gekommen, weil dazu naturgemäß Kalisachverständige erforderlich sind, die nur in Deutschland zur Verfügung stehen. Daß aber nach dem Kriege eine Erschließung der Lager in Angriff genommen wird, unterliegt keinem Zweifel, zumal französisches und amerikanisches Kapital daran beteiligt ist. Die spanische Regierung wird durch Erlaß eines Gesetzes dem Staate einen erheblichen Ertrag aus den Kalisalzen und einen wesentlichen Einfluß auf die zu begründenden Unternehmungen schaffen. Aus diesen Tatsachen geht hervor, daß es gerade im gegenwärtigen Augenblick durchaus nicht angebracht ist, Deutschlands Weltmonopol auf Kalisalze als unerschütterlich anzusehen und darauf wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen aufzubauen.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (A. de Stuttgarter).

Am 1. Juni d. J. fand im Bankgebäude in Stuttgart unter dem Vorsitze des stellvertretenden Präsidenten des Aufsichtsrates, Rechtsanwalt H. v. Kraut, Präsident der Württ. Kammer der Standesherren, die 62. Generalversammlung statt. Auf Anregung des Vorstands, Generaldirektor Dr. Leibbrand, wurden die Vorschläge über Verwendung des Ueberschusses einstimmig genehmigt. Der Ueberschuß beträgt nach Vorwegnahme der den Dividendenreserven zugeschriebenen Zinsen von 780 766 M. noch 18 689 946 M. Davon sollen 18 070 871 M. den Dividendenreserven der Versicherten, 419 075 M. der Kursausgleichungsreserve, 100 000 M. dem Organisationsfonds und 100 000 M. dem Pensionsfonds der Bankbeamten zufließen. Dem Aufsichtsrat und Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Aus der Mitte der Versammlung sprach Herr Bankier Löwenstein der Bankverwaltung Worte warmer Anerkennung aus.

Der Vorstand der Bank begründete sodann die weiteren Anträge. Die seitherigen Kriegserfahrungen und die starke finanzielle Lage der Bank ermöglichen es, auch die nach den statutarischen Bestimmungen erst nach Friedensschluß fälligen Spitzen größerer Kriegsversicherungssummen künftig sofort auszuzahlen. Seither wurden bei Kriegssterbefällen nur Beträge bis zu 20 000 Mark sofort voll und von größeren Summen je die Hälfte, mindestens jedoch 20 000 M., sofort ausbezahlt. Die Versammlung stimmte diesem Antrag bei.

Ferner wurden die beantragten kleinen Aenderungen der Versicherungsbedingungen einstimmig genehmigt.

Endlich wurden die neuen österreichischen Versicherungsbedingungen und die entsprechenden Aenderungen der Satzung, die durch die neue österreichische Versicherungsordnung bedingt wurden, gutgeheißen.

An Stelle des verstorbenen Herrn Kgl. Hofwerkmeister Alb. Hangleiter wählte die Versammlung einstimmig Herrn Kommerzienrat Ernst Berge, Direktor der Daimler-Werke in Stuttgart in den Aufsichtsrat.

Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken.

In der Generalversammlung, in der 8 Aktionäre 13 623 600 M. Kapital vertraten, gab der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Hagen, einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Gesellschaft. Redner wies auch darauf hin, daß die Gesellschaft unter den angestrengtesten Verhältnissen im Dienste des Vaterlandes ganz horrende Aufgaben zu erfüllen gehabt hätte. Der Umsatz im letzten Jahr hätte das 11—12fache des größten Friedensumsatzes betragen. Für die Neubauten und das Gelände hierfür hätte das Unternehmen ungeheure Preise zahlen müssen. Bei solider Bilanzierung seien die außerordentlich hohen Abschreibungen nicht nur erforderlich, sondern unbedingt notwendig gewesen. Zur Erfüllung der Ansprüche des Hindenburgprogramms würden im laufenden Jahre noch größere Neubauten auszuführen sein, wofür trotz der großen Abschreibungen im letzten Jahr in noch erhöhtem und verstärktem Maße Abschreibungen vorgenommen werden müßten. Die glänzende Lage der Gesellschaft beweise am deutlichsten das Zinsenkonto, das in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit 4 688 335 M. bei einem Kapital von 33 Mill. Mark erscheine. Diese Zahl berge eine Bürgschaft für die weitere günstige Entwicklung auch im Frieden in sich. Auf Ausführungen von Aktionärseiten, die der Verwaltung Thesaurierungspolitik und Unklarheit in der Bilanzaufstellung vorwarfen und eine größere Gewinnbeteiligung der Aktionäre befürworteten, entgegnete der Vorsitzende, solange man nicht wisse, wie lange die Tätigkeit in ihrem jetzigen Umfange anhalte, müsse man das Prinzip der äußersten Sparsamkeit walten lassen. Die Verwaltung betreibe keine Gewinnanhäufung, sondern lasse sich nur von der äußersten Vorsicht leiten. Die Kosten der Neubauten seien so hoch, daß das Nennen der Summe nur zu Irrtümern Anlaß geben könne. Auch das zahlenmäßige Anführen des Bankguthabens würde nur ein falsches Bild entwerfen, da demgegenüber die Vorschüsse der Regierung nicht angegeben werden könnten. Im späteren Stadium nach dem Krieg würde die Verwaltung gerne die Entwicklung während des Krieges klar den Aktionären vorführen. Die Dividende wurde mit allen gegen 8 Stimmen auf 20 Prozent festgesetzt und im selben Verhältnis die Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Für den verstorbenen Freiherrn v. Plato wurde Herr Generaldirektor Albert Ballin, Hamburg, neugewählt. Ferner wurden als weitere Mitglieder auf Vorschlag der Verwaltung, entsprechend der industriellen Ausdehnung, die das Unternehmen in den letzten Jahren genommen habe, die Großindustriellen Kommerzienrat Peter Klöckner, Duisburg, und Geh. Kommerzienrat von Friedländer-Fuld neu gewählt.

Grosse Berliner Strassenbahn.

Die Einnahmen der Großen Berliner Straßenbahn und der von ihr mitverwalteten Bahnen betrugen insgesamt im Mai 1917 vorläufig 6 047 305 M. gegenüber im Mai 1916 endgültig 4 960 050 Mark, sodaß sich ein Mehr ergibt von 1 087 255 M. Vom 1. Jan. bis 31. Mai 1917 wurden vereinnahmt (vorläufig) 26 471 584 M. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1916 (endgültig) 23 012 524 M. Es ergibt sich ein Mehr von 3 459 060 M. Tagesdurchschnitt 1917: 175 308 M., 1916: 151 398 M.

Zentralverband der Exporteure, Fabrikanten und Grosshändler der Zelluloidindustrie.

Wie wir nachträglich erfahren, sind diesem Verband zwei der größten Zelluloidfabriken, nämlich die Rheinische Gummi- und Zelluloidfabrik in Mannheim-Neckarau und die Zelluloidfabrik Speyer Kirrmeier & Scherer, Speyer (Rhein) nicht beigetreten.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 2. Juni. (WTB.) Bei lebhaften Geschäft setzte die Börse bei vorwiegend höheren Kursen ein. Besonders für Oelaktien, Kupferwerte, sowie für Anteile verschiedener Kriegsindustrien herrschte lebhafte Nachfrage. Matt lagen Eisenbahnaktien infolge von Berichten, daß die Verhandlungen über die Frachtratenfrage nicht den erhofften Gang zu gehen scheinen. Die Folge davon war, daß eine ganze Reihe von Eisenbahnwerten einem stärkeren Abgabedruck unterlag; so hatten Milwaukee, Louisville and Nashville, New York Central und Unions größere Einbußen zu verzeichnen. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz allgemein matter, da die Spekulation ihre Gewinne auch in Industriepapieren sicherzustellen begann. Die anfänglichen Kurserhöhungen konnten sich in den wenigsten Fällen behaupten, namentlich Steels stellten sich noch bedeutend unter dem gestrigen Niveau. Schluß gedrückt. Umgesetzt wurden 510 000 Stück Aktien.

NEW YORK, 2. Juni (Devisenmarkt).

	2.	1.		2.	1.
Tendenz für Geld	norm.	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72 —	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszinsatz)	nom.	4.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	nom.	4.½	Silber Barren	75.½	74.½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.—	5.72.—			

New-York 2. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	2.	1.		2.	1.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	102—	102—	Missouri Pacific	29½	29½
United States Corp. Corps 2% Bonds	104½	104½	Nat. Railw. of Mex.	6—	6—8
Acht. Top. Santa Fé	101½	102—	New York Cent. r. r.	91—	90½
do. pref. col. Divid	96½	97—	do. Ontario & Western	21½	22—
Baltimore & Ohio	71½	72½	Norfolk & Western	124½	124½
Canadian Pacific	159½	163½	Northern Pacific	102½	103½
Ches. & Ohio	69—	69½	Pennsylvania	54½	53½
Chic. Milw. & St. Paul	72½	75½	Reading	93—	94½
Denever & Rio Grande	7—	7—	Chic. Rck. Isl. & Pac.	42½	43—
Erie	25½	25½	Southern Pacific	92½	93½
Erie 1st pref.	37½	38½	Southern Railway	27—	27½
Erie 2st pref.	25½	26½	Southern Railway pref.	56½	56½
Great Northern pref.	106½	107½	Union Pacific	135—	136½
Illinois Central	102—	102½	Wabash pref.	47½	48—
Interborough Cons. Corp.	10½	10½	Americ. Can.	50½	50½
do. do. pref.	35—	35½	Amer Sugar Ref.	85—	84½
Kansas City & Southern	21—	22½	Amer Smelt. & Ref.	110½	110½
do. pref.	54½	54½	Anac Copp Min.	44—	44½
			Bethlehem Steel	134½	134½
			Central Leather	94½	94½
			Intern. Mercantile Marine	29—	29½
			do do. pref	83½	84½
Louisville u. Nashville	124—	125½	United States Steels Corp.	128½	130½
Missouri Kans. & Texas	7—8	6½	United Stat. Steel Corp pr	119½	119—

Aktien-Umsatz 510 000 (1 030 000)

NEW YORK, 2. Juni (Ergänzungskurse).

	2.	1.		2.	1.
Gr North. Ore Cert.	34—	34½	General Electr	153½	153—
Lehigh Valley	63—	63½	National Lead	58—	59—
Union Pacific pref.	79½	79—	Utah Copper com.	114—	114½
Consolidated Gas	107½	106½			

	2.	1.		2.	1.
Balt. Ohio 4% Bds.	89½	89½	UnionPac.c.4% Bds.	90—	89½
Ches. Ohio 4½ Bd.	79½	79½	4 % Union Stat.	105—	105—
4%, Chic. R. Isl. & Pa.)			Denver Rio Gr. pr.	16—	16½
First & R. A. I. Bs. 2947	72½	71½	Miss Cans. Tex. pr.	12—	12—
North. Pac. 3 Bds.	62—	62—	West Maryland	19½	19½
S. Pac. Pr. Lien 4 Bds	88½	88½	American Cangref.	109½	109½
			Americ. Locom. c.	74½	74½
St. L. S Fr.-Ll. Mortg. 4 B.	63½	64½	do. Sugar Ref. c.	118½	119—
St. Louis & San. F. Income			Mexic. Petroleum	101½	99½
Mortgage 6%, Serie A.	49½	49½	Virgin. Car. Chem. c.	41½	44—
South. Pac. c 4% S 1929 Bs	81½	81½	Sears Roebuck com.	175—	173—

Deutsche Überseeische Bank.

Berlin, 2. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Nach den Mitteilungen in der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Ueberseeischen Bank ist das Erträgnis für 1916 wieder befriedigend und entspricht ungefähr demjenigen des Vorjahres, sodaß wiederum 6 Prozent Dividende verteilt werden können. Infolge des Ausbleibens der Abschlußpapiere von den überseeischen Filialen ist vorläufig eine Bilanzaufstellung nicht möglich. Der Bank ist deswegen ein Aufschub bis zum 30. September 1917 bewilligt worden.

Oesterreichischer Lloyd.

Wien, 2. Juni. Die Bilanz des Oesterreichischen Lloyd für das Jahr 1916 schließt mit einem Verlust von 3 023 386 Kronen ab, zu dessen Deckung der Reservefonds und der Kapital-Reservefonds mit 215 263 Kronen herangezogen werden, während der verbleibende Fehlbetrag von 2 808 124 Kronen zusammen mit dem Verlust aus dem Jahre 1915 von 1 757 605 Kronen auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Nürnberger Hopfenmarkt.

R. In der abgelaufenen Woche entwickelte sich infolge der durch die Ausrodung großer Hopfenflächen zu erwartenden schwächeren heurigen Hopfenernte, die aber bei dem bisherigen guten Stand der Pflanzen qualitätsvoll zu werden verspricht, wieder ein etwas lebhafterer Absatz. Der tägliche Durchschnittsumsatz war 50 Ballen, denen kaum der dritte Teil an Bahnabladungen gegenüberstand. Die durch den Krieg neuerdings eingreifend veränderten Brauverhältnisse mit stärkerem Hopfenverbrauch regen das Einkaufen von Ware wieder mehr an. Die Nachfrage erstreckt sich auf alle Qualitäten Hopfen, besonders aber bessere Ware, die allenthalben wenig zu haben ist. Für solche werden daher ständig gute, zum Teil anziehende Preise angelegt. Außerdem sind die besseren Qualitäten im Wert vorgerückt. Zum Verkauf gelangten in der Berichtswoche geringere bis gute Gebirgs-, Hallertauer-, Württemberger, Elsässer und österreichische Hopfen, die Preise von 68 bis 103 M. erzielten. Die Haltung des Marktes und der Preise ist ruhig, aber stetig und fest. Billigste Hopfen sind von letzter Ernte ebenso beschränkt im Angebot, wie gute Ware. Spekulation und Export halten sich am hiesigen wie an den anderen Märkten andauernd vom Geschäft zurück, das sich fast ausschließlich für Rechnung des Kundschaftshandels vollzieht.

Newyorker Warenmarkt.

New York, 2. Juni. (WTB.) Der Kaffeemarkt eröffnete in behaupteter Tendenz, doch übten im Verlaufe enttäuschende Berichte aus Brasilien einen ungünstigen Einfluß aus. Auch späterhin blieb unter dem Einfluß lokaler Verkäufe und Liquidationen die Schwächeneigung vorherrschend. Schluß träge. — Baumwolle eröffnete in kaum behaupteter Haltung unter Preisrückgängen von 5 bis 10 Punkten. Später besserte sich die Haltung des Marktes, da aus dem Ausland Kaufordres vorlagen und die Haussiers den Markt durch Käufe zu stützen suchten; auch befriedigte die gute Lage des Handels in Baumwollewaren. In letzter Börsenstunde wurden die erzielten Kursbesserungen der Anlaß zu Gewinnsicherungen, und in Verbindung mit der schwachen Haltung der Börse in New Orleans, wo starke Verkäufe erfolgten, führte dies zu einer neuerlichen Ermattung. Schluß behauptet.

NEW YORK, 2. Juni.

Baumwolle	2.	1.		2.	1.	Weizen hard	2.	1.
Zuf. Ath. Häf.	—	13000	pr Juli	21.73	21.82	Wt. N. 2 neue	—	—
in Incern	—	6000	pr Okt.	21.09	21.90	No 1 Nothern (Duluth)	—	—
Exp. n. Engl.	3000	21.000	Terp (Gav.	45½	45½	Boss. Stuhl	95—	95—
Exp. n. d. Ot.	3600	1000	(NYork	44½	44½	Ma. loko a. Lfg	175½	171½
NYork loko	22.70	22.61	Schmalz Wet	21.90	21.97	Mehl Spr.	—.—	—.—
pr Juni	22.07	22.19	Talg spezial	18½	18½	Wh. cl. (neu)	11.10—12.10	11.10—12.10
pr Juli	22.17	22.28	Zuck. 96 Test.	5.96	5.96	Kleesaat la	18.50	18.50
pr August	21.99	22.23	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10½	10½	do. lla	18.00	18.000
pr Septemb.	21.60	22.03	Juli	8.05	8.13	Elektr. Kapf.	*)	23½-34
pr Oktober	21.70	21.93	Sept	8.12	8.22	Rohzinn	62.87½	62.87½
pr Nov.	21.72	21.94	Dez	8.25	8.37	Petroleum		
pr Dez.	21.78	22.01	Jan.	8.31	8.43	Crud. Balkan.	310.—	310—
N. Orleansfk.	21.75	21.44	März	8.42	8.44			

*) die ersten drei Quartale 29½—34— (29½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 2. Juni. (WTB.) Der Weizenmarkt zeigte zu Beginn bei behaupteten Kursen Neigung zur Aufwärts-Bewegung. Nachdem sich unter dem Einfluß ungünstiger europäischer Ernteberichte und ungünstiger Wetterberichte das Kursniveau gleich anfangs um 1 c. gehoben hatte, riefen abnehmende Bestände und höhere Lokomärkte sowie Deckungen eine weitere Befestigung hervor. Später gaben die Preise infolge günstiger Wetteraussichten und besserer Ernteberichte wieder etwas nach. Schluß behauptet. — Mais eröffnete in recht guter Verfassung. Da nur geringes Angebot vorlag und die Witterungsberichte nicht sehr günstig lauteten, setzten die Notierungen um 2½ c. höher ein. Weitere Preissteigerungen riefen die Lokohäuser durch eifrige Käufe hervor, ferner die Baissiers, die sich zu Deckungskäufen genötigt sahen. Da später die Wetteraussichten günstiger beurteilt wurden und das erhöhte Kursniveau Anlaß zu Gewinnsicherstellungen gab, machte sich schließlich ein kleiner Rückschlag bemerkbar. Schluß behauptet.

CHICAGO, 2. Juni.

	2.	1.		2.	1.		2.	1.
Weizen Juli	206.—	198.—	Schmalz			Speck	nom.	nom.
pr Sept.	191.—	182.—	pr. Sept.	21.70	21.75	Schweine		
Mais Juli	147½	143.—	Pork: Juli	20.45	20.25	leichte	15.40	15.30
pr Sept.	134.—	130.—	pr Sept.	20.25	20.10	schwer	15.70	15.60
Hafer Juli	50½	50.—	Rippen			Schweine-		
Schmalz:			pr. Juli	21.02	20.87	zuf. i. West.	48 000	61 000
pr. Juli	21.55	21.60	pr. Sept.	21.10	21.02	dv. Chicag.	8 000	12 000

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 2. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt: Frachtsätze: nach Mainz-Gustavsburg 2.— M., nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.15 M., nach Mannheim 2.— M., nach Karlsruhe 2.15 M., nach Lauterburg 2.25 M., nach Straßburg i. Els. 2.50 M.; Schleppplöhne: nach St. Goar 1.10 M., nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80 M., nach Mannheim 1.80 bis 2.— M. Talfrachten für Kohlenladungen: nach Tiel (Holld.) niedrigster Satz für kleine Schiffe 5.10 M. pro Tonne. (100 fl. = 170.— M.).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	Datum 30	31	1	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.83	2.86	2.97	2.83	2.73	2.71	Abends 6 Uhr
Kehl	3.68	3.66	3.74	3.70	3.67	3.68	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.43	5.43	5.53	5.58	5.53	5.47	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.63	4.60	4.66	4.76	4.79	4.74	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.76	1.74	1.78	1.96			F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.34	2.32	2.33	2.62			Vorm. 2 Uhr,
Köln	2.93	2.93	2.79	3.06			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.56	4.54	4.59	4.67	4.72	4.66	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	64	0.54	—			Vorm. 7 Uhr

windst. heiter + 12°.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 20892 I. Nachdem die Bundesratsbekanntmachung über den Verkehr mit Butter vom 6. Dezember 1915 außer Kraft getreten ist, wird die Anordnung des Stadtrats über Butterverteilung vom 15. Januar 1916 ohne sachliche Aenderung wie folgt veröffentlicht: Sw10

Anordnung über Butterverteilung.

Zum Zwecke einer geregelten Versorgung der Mannheimer Bevölkerung mit Butter und einer gleichmäßigen Verteilung der verfügbaren Vorräte wird gemäß § 18 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20 Juli 1916 (R.G.Bl. 1916 S. 756) und der Vollzugsverordnung des Gr. Ministeriums des Innern hiezu vom 11. August 1916 folgendes bestimmt:

§ 1. Zur Butterverteilung im Sinne der nachfolgenden Bestimmungen wird eine Butterverteilungsstelle errichtet. Die von ihr im Vollzug oder zur Ergänzung dieser Bestimmungen ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2. Der Verteilung — und zwar ausschließlich gegen Buttermarken (§ 7) — unterliegt alle Butter
1. die von der Stadt Mannheim selbst an die Verbraucher oder an Butterhändler abgegeben,
2. die sonst zum Zwecke der gewerbsmäßigen Weiterveräußerung bezogen oder selbst erzeugt wird.

§ 3. Die von der Stadt bezogene Butter wird an die Butterhändler durch die Milchzentrale im ausgepfundeten Zustand nach einem Verteilungsplan abgegeben

Hierbei sollen tunlichst alle Geschäfte berücksichtigt werden, die im Oktober 1915 Butter als Hauptware geführt haben; maßgebend für das Verteilungsverhältnis ist der während des Oktober 1915 erzielte Umsatz; auf die zuzuteilende Menge wird der nicht von der Stadt kommende Butterbezug angerechnet (§ 4).

Ist eine gleichzeitige Verteilung von Butter an alle hiezu berechtigten Geschäfte nicht tunlich, so werden Gruppen gebildet, die der Reihe nach versorgt werden. Bei der Bildung der Gruppen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Butter möglichst über die ganze Stadt verteilt wird.

Steht neben Butter, die zu dem Höchstpreis zu verkaufen ist, auch solche Butter zur Verfügung, die über den Höchstpreis verkauft wird, so ist die Verteilung so vorzunehmen, daß das einzelne Geschäft nur eine Art erhält.

Die Abgabe der Butter seitens der Stadt erfolgt nur gegen Barzahlung.

§ 4. Wer von anderen als der Stadt Mannheim Butter zum Kleinverkauf bezieht, hat jede bezogene Menge — spätestens am Tage des Eintreffens — der Verteilungsstelle schriftlich unter Ausfüllung eines amtlichen Vordrucks anzuzeigen.

§ 5. Kein Geschäft darf gleichzeitig Butter zu verschiedenen Preisen führen. Die Butter, die über den Höchstpreis verkauft wird, muß durch besondere Aufschrift auf der Verpackung kenntlich gemacht werden.

§ 6. Zum käuflichen Bezuge der in § 2 bezeichneten Buttermengen mittelst Buttermarken (§ 7) sind berechtigt alle Einwohner der Stadt Mannheim mit Ausnahme
a) der Angehörigen von Haushaltungen, die selbst Butter erzeugen,
b) die Angehörigen von Haushaltungen, solange und soweit sie die Butter anderweitig beziehen.

Bezugsberechtigt ist der Haushaltungsvorstand, Aftermieter, die nicht in der Haushaltung des Vermieters verköstigt werden, sind für sich bezugsberechtigt.

Die Vorstände der unter a) und b) bezeichneten Haushaltungen sind verpflichtet, von dem Sachverhalt der Verteilungsstelle Anzeige zu erstatten.

§ 7. Die Verteilungsstelle stellt über die Butterbezugsberechtigung Bescheinigungen — Buttermarken — aus. Die Bezugsberechtigung kann nur gegen Aushändigung dieser Buttermarken geltend gemacht werden.

Die Abgabe der in § 2 erwähnten Buttermengen ist nur gegen Buttermarken zulässig.

§ 8. Die Buttermarken werden für jeden Haushaltungsangehörigen an die Bezugsberechtigten abgegeben.

Art, Zeit und Ort der Ausgabe werden von der Verteilungsstelle öffentlich bekannt gemacht.

Die Verteilungsstelle kann vorschreiben, daß die Hauseigentümer die Marken an die Berechtigten abzugeben haben.

§ 9. Jede Marke lautet auf 25 Gramm und trägt eine Nummer.

Die Verteilungsstelle gibt den Zeitpunkt öffentlich bekannt, von dem an die einzelnen Nummern Geltung haben; sie kann einzelne Nummern oder alle noch nicht eingelöste Nummern von einer bestimmten Zeit ab für ungültig erklären.

§ 10. Steht Butter zur Verteilung, die über den Höchstpreis verkauft wird, so werden dafür anstelle der gewöhnlichen Buttermarken besondere Buttermarken (Sondermarken) an einen entsprechend großen Teil der Bevölkerung mit der Bestimmung ausgegeben, daß diese Marken nur zum Bezug von Butter berechtigen, die über den Höchstpreis verkauft wird.

Hierzu sind die Bezugsberechtigten mit dem höchsten Einkommen auszuwählen und zwar in dem Umfange, daß der Grundsatz gleichmäßiger Verteilung nicht verletzt wird.

§ 11. Die Buttermarken sind übertragbar, jedoch ist der Verkauf untersagt.

§ 12. Die Butterhändler brauchen die Butter nur in Gewichtseinheiten von 125 Gramm und nur gegen Barzahlung abzugeben.

§ 13. Die Butterhändler haben die Buttermarken aufzubewahren und auf Verlangen der Verteilungsstelle abzuliefern. Sie haben ferner ein Verzeichnis der empfangenen Butter nach Menge, Herkunft und Art des Empfanges zu führen.

§ 14. Zuzüge, Geburten und auswärtige Besuche werden nach Maßgabe der polizeilichen Anmeldungen oder Bescheinigungen des Standesamtes berücksichtigt; Besuche jedoch erst von dem Zeitpunkt der nächsten Markenausgabe ab. Anträge auf Zuweisung von Marken sind bei der Verteilungsstelle zu stellen.

§ 15. Wirtschaften, Speiseanstalten u. dergl. erhalten für ihre regelmäßigen Gäste keine Buttermarken, sind vielmehr darauf angewiesen, sich von diesen die erforderlichen Marken aushändigen zu lassen.

Für den gelegentlichen und besonders den von auswärts kommenden Fremdenverkehr kann ihnen die Verteilungsstelle Buttermarken ausstellen. Maßstab ist der nachgewiesene durchschnittliche tägliche Verkehr und der Grundsatz, daß auf jeden Gast nicht mehr Butter entfallen darf, als die Hälfte des auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Anteils.

Die Wirtschaften usw. sind in erster Linie auf den Bezug von ausländischer Butter anzuweisen.

Die Regelung der Butterversorgung der Schiffer wird der Verteilungsstelle überlassen.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften oder die aufgrund derselben von der Verteilungsstelle erlassenen Vollzugsanordnungen werden gemäß § 35 der Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1916 über Speisefette mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 17. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Mannheim, den 24. Mai 1917.

Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Dr. Hinter.

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 4.—10. Juni 1917 kann auf einen Zehntel Anteil der Bollkarte entnommen werden:

Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Fleischwurst

25 Gramm

oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck

20 Gramm

oder Wildpret, Gänseweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts

50 Gramm.

Auf die Fleischzusatzkarte wird ein Fleischzusatz in denselben Mengen wie oben abgegeben.

Mannheim, den 2. Juni 1917.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes
Dr. Fries. Sw7

Festsetzung von Erzeugerpreisen für Obst betr.

Wir bringen hiermit nachstehend die von der Preiskommission der Bad. Obstversorgung für Obst festgelegten Erzeugerpreise zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 2 Juni 1917.

Der Kommunalverband Mannheim-Land
Großh. Bezirksamt.
Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die von unserer Preiskommission festgesetzten und von der Reichsstelle für Gemüse und Obst genehmigten Erzeugerpreise für folgende Obstarten zur Kenntnis: Ga170

	Preis für das Pfund in Pfennigen.
Erdbeeren	50
Ruderdbeeren	50
Walderdbeeren	120
Johannisbeeren	25
Stachelbeeren, reife u. unreife	25
Himbeeren	50
Heidelbeeren	35
Preiselbeeren	40
Kirschen, großfrüchtige Versandware	50
Kirschen weiche, kleine u. Brennkirschen	20
Reineclauden	20
Pflaumen und Frühzwetschgen:	
Großfrüchtige Pflaumen und Frühzwetschgen	25
Kleinfrüchtige Pflaumen, Brennpflaumen	15
Mirabellen	25

Karlsruhe, den 31. Mai 1917.
Badische Obstversorgung.

Max Pägelsohn und Frau Toni geb. Proskauer zeigen die glückliche Geburt ihres
Töchterchens „Edith“
an. Ga141
Mannheim, 2. Juni 1917.

Alfred Moch
E 4, 11 Fernsprecher 1739 E 4, 11
Geld-schränke
Lieferant der Reichsbank, sowie der Grossbanken Badens und der Pfalz. 8119a

Damen die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken, Hautunreinigkeiten leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung bei
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6
Mannheim, gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege. — 18jähr. Praxis. Hat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. 8121a

Jede freie Menge
Kleeheu
neuer oder alter Ernte sofort zu kaufen gesucht. G30a
Lanz'sche Gutsverwaltung
Strassenheimerhof b. Heddesheim.

Mehrere gebrauchte
Schreibmaschinen
sofort zu kaufen gesucht. Näheres Rathaus, N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 30. Sp55
Mannheim, den 31. Mai 1917.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Oeffentl. Versteigerung

Am Dienstag, den 5. Juni, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in Mannheim im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Hartmann in Mannheim den zur Konkursmasse der Mannheimer Isolier- u. Korksteinfabrik in Rheinau gehörigen z. Zt. unbeidringlichen Außenstände im Gesamtbetrag von 13 252 Mk. 62 Pfg. öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Nähere Auskunft beim Termin und bei Rechtsanwalt Dr. Hartmann über die einzelnen Forderungen und bisherigen Betreibungen. H176
Groß, Gerichtsvollzieher in Neckarau.

Versteigerung.

Am Montag, 4. Juni, nachmittags 2½ Uhr versteigere Meerfeldstraße 18, 2. Stock: B174
1 Klavier, 1 Silberschrank, 4 Tische, 2 Komode, Serviertisch, Schränke, Schreibtisch, 2 Waschtische, 3 Nachttische, 1 Küchenschrank, 1 Lehnstuhl, 2 Betten, Federbettung, 1 Uhr, Spiegel, Bilder, Nippsachen, Glas, Porzellan, Haushaltungsgegenstände aller Art und anderes mehr. (Darunter antike Sachen.)
M. Arnold, Auktionator
Telephon 2385.

Unsere Mannheimer fahren in Stuttgart in der berühmten 17570
Hoftheaterwirtschaft
ein. Vorzüglicher Mittagstisch von mk. 1.30 an. — Gewählte Abendkarte. — Guter Keller — Nachmittagskaffee. — Bürgerliche Preise.

Jeder darf radfahren
ohne Erlaubnis m. Spiralfeder-Radbereifung, bester Gummiersatz, paßt zu jedem Fahrrad, nur 6.75 Mk. das Stück. — Aufschreibung (schriftlich) an jeden durch Willi Kraus, Berlin, O. 26, Andreasstr. 22, I. B117

Brustleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser gesetzl. gesch.
Sprungband
konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband ohne Schenkelriemen. Verlang. Sie gratis Preisliste. Die Erfinder: Gebrüder Sprung, Unterkochen Nr. 24 (Württemberg.) 356

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz“, Fl. 75 Pf. aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14. ALe1

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 3jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Marktplatz S117a

Miet-Gesuche

Jung. Ehepaar sucht schöne
2 Zimmer-Wohnung
evtl. mit Balkon. Ang. u. T. F. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1197a

Ehepaar mit 10 jähr. Knaben sucht Mitte Juli oder im August Pension. Odenwald oder Bergstraße. Angebote unter G. L. 101 an die Geschäftsst. 1311a

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.
Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Platzangst, Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen; Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die
C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** C 2, 1
Telephon 4329. — Haltestelle Kaufhaus.
Damenbedienung durch ärztl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8—9 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter

Frau Luise Katz geb. Hoege

heute Nacht von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Katz.

MANNHEIM, 3. Juni 1917.
K 4, 12. L179

Einäscherung: Dienstag, 5. Juni, nachmittags 4 Uhr.
Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Frau Kätchen Grimminger
geb. Sommer

heute früh ½6 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 30 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Ha176

In tiefster Trauer:
Der Gatte Josef Grimminger, Bäckermeister
mit Töchterchen Hedwig
Der Vater Jakob Sommer

Mannheim, Eichendorffstrasse 5a, den 3. Juni 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute morgen ½2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Jakobine Schäfer
geb. Söllner

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim-Rheinau (Dänischer Tisch 6),
Neustadt a. d. Haardt, 3. Juni 1917.

In tiefer Trauer:
Johannes Schäfer und Kinder
Familie H. Grütter
„ M. Kuhn
„ K. Söllner
„ J. Söllner

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juni nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle Mannheim aus statt.

Danksagung.

Auf diesem Wege sprechen wir allen für die überaus zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, die uns beim Tode unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels 1248a

Nikolaus Vogel

zuteil geworden sind, unseren aufrichtigen, tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Münch für seine tröstenden Worte, den Niederbronner Schwestern für ihre aufopfernde und hingebende Pflege, Herrn Dr. Fritz Mahler für seine erste Hilfe.

Auch ganz besonderen Dank dem Militär-, Veteranen- und Kath. Arbeiterverein, sowie allen Freunden und Bekannten für das dem Entschlafenen erwiesene letzte Geleit.

MANNHEIM, den 4. Juni 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Vogel Wtwe.
Jakob Vogel
Karl Vogel
Jakob Aspenleiter u. Frau geb. Vogel nebst Kinder
Philipp Ries und Frau geb. Vogel nebst Kinder

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben

Frau Maria Schulz Wwe.
geb. Vollweiler

sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 2. Juni 1917. 1211a

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen für unsere demnächst beginnende Hausammlung arbeitsfreudige, gewandte

Männer und Frauen

Schriftliche, ausführliche Angebote erbitten wir unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters und unter Beifügung von Zeugnisabschriften (keine Originale und keine Freimarke zur Antwort) möglichst sofort.

Berücksichtigt werden in erster Linie Kriegsinvaliden (ohne das Gehen und Tragen beeinträchtigende Schäden), sowie Kriegerfrauen und frühere Altsoldaten. Persönliche Meldungen sind vorerst zwecklos. Em22

Städt. Bekleidungsstelle
F 3, 5/6.

Reisende Agenten Grossisten
gesucht für erstkl. Toilette-Handwaschmittel, parf. Hocheleg. Verpackung, von R.-A. bes. bewilligt.
Chem. Vertrieb „Pax"
Berlin W. 30, Schwäbischestr. 11.
Em30m

Brauerei sucht für sofort tüchtigen

jungen Mann

für Büro und Versand.
Gefl. Angebote unter G. F. 156 an die Geschäftsstelle d. Blattes. T141

Unfall- u. Haftpflichtversicherung.

Die Direktion einer bedeutenden Gesellschaft hat ihre **Filialdirektion für Baden** mit Sitz in Mannheim neu zu besetzen.

Fachkundige Bewerber werden gebeten, ihre Angebote mit Nachweisen über ihre bisherige Tätigkeit und Erfolge unter G. C. 153 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen. V140

Militärfreier

Lohnbuchhalter

(auch Kriegsbeschädigter) gesucht.
Schriftliche Anerbieten mit Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche an O 174
Grün & Bilfinger A.-G. Mannheim.

Tüchtiger und gewissenhafter

Laborant

gesucht, in quantitativen Arbeiten geübt. Kriegsbeschädigte berücksichtigt. C176
Joh. A. Benckiser,
Ludwigshafen a. Rh., Frankenthalerstrasse.

Magazin-Verwalter

zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Nur solche, welche in gleicher Stellung tätig waren und allerbeste Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Bekanntgabe ihrer Ansprüche und Einsendung von Zeugnisabschriften an uns wenden. S140
Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
Mannheim-Neckarau.

Lagerhalter

für Kolonialwaren, militärfrei, mit Kenntnissen der Buchhaltung, kautionsfähig, gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe unter T. P. 58 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten 1281a

---

Für unsere Fabrikationsabteilung „Umlaufmotoren" suchen wir durchaus **tüchtige**

Eisendreher, Schlosser, Fräser, Schleifer und Reparaturschlosser.

„Rhemag" Rheinania-Motorenfabrik
Aktien-Gesellschaft
Abtlg. Hommelwerke G. m. b. H.
Mannheim-Käfertal. Je 173

Tüchtiger und selbständiger

Eisenbetonbau-Polier

sofort gesucht. F174
Büro Hch. Eisen G. m. b. H.
S 6, 31.

Tüchtige Dreher

gesucht. Ba175
Karl Koch & Co.
Industriestraße 14.

Fräulein

gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, sowie Büroarbeiten, möglichst aus der Eisenbranche per sofort gesucht. Q141
Eisenschmiede Apparatebauanstalt
Paulus & Linier, Rheinauhafen.

Zu sofortigem Eintritt

perfekte Stenotypistin

gesucht. Nur durchaus gewandte Bewerberinnen wollen ihre Angebote unter Beischluss ihrer Zeugnisse und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche richten an M141
Maschinenfabrik Heinrich Lanz
Abteilung B. Mannheim.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine gewandte

Stenotypistin

in Büro- und Registraturarbeiten erfahren. Zeugnisabschriften beilegen. P142
Angebote unter G. K. 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu möglichst **sofortigem Eintritt**

Fräulein

gesucht, das um den Telegraphenbeamten aushilfsweise vertreten zu können, in der Bedienung des Ma141

Morse-Apparates

perfekt sein müßte, in der Hauptsache aber mittelst Buchschreibmaschine Rechnungen auszufertigen und leichtere schriftliche Arbeiten auszuführen hätte.

Angebote mit Zeugnissen und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Maschinenfabrik Heinrich Lanz
Abteilung B, **Mannheim.**

Tüchtige Ha174

Maschinenschreiberin

(Kurzschrift Stolze-Schrey oder Gabelsberger) gesucht. Schriftliche Anerbieten mit Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche an
Grün & Bilfinger A.-G., Mannheim.

Für ein größeres hiesiges Büro werden

einige Damen

die über eine gute Handschrift verfügen und schon auf einem Büro tätig waren, gesucht.
Bewerbungen unter F. U. 145 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung einzureichen. P139

Kriegsbeschädigter, tücht. Kraft, an selbständig. Arbeiten gewöhnter gewandter

Buchhalter

für die Kriegsdauer zum sofortigen Eintritt von Fabrik im Industriehafen gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen unt. G. G. 157 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Ta141

Angehender Commis

von einem Schuhbedarfsartikel-Geschäft **gesucht.**
Ang. u. T. G. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1196a

Aelterer

Schreiner

sofort gesucht. Xb133
Mensch
Kleinfeldstraße 29.

Welcher 1175a

Photograph

macht im Freien **Aufnahmen von Kindern, Reigentanz u. a.?** Näheres **Josef Hopp, Postkartenverlag U 1, 3.**

Kutscher

Einige verläßliche **Kutscher** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller B 6, 15.

Jüngere Kontoristin

die gut Stenographieren u. Maschinenschreiben kann und mit Büroarbeiten vertraut ist, zum Eintritt auf 1. Juli a. c. gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter F. T. 144 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. X139

Fräulein

in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt, findet bei Speditionsgeschäft an deutsch-schweizerischem Grenzpunkt Stelle sofort. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Z. 1095 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B.** erbeten. S140

An selbständiges Arbeiten gewöhnte

flotte Stenotypistin

zu baldigem Eintritt gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter G J. 159 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet. Ba176

Büglerinnen u. Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
Ba118

Tüchtige

Buchbinderei-Arbeiterinnen

gesucht. Na137
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Sauberes

Mädchen oder Frau

auch im nähen u. bügeln bew., für ein. Stunden des Vor- u. Nachmittags od. auch nur Nachm. ges. Q 1, 5/6, 3 Tr. r. 1285a

---

Jüngere Arbeiterin

a. Kriegersfrau, f. Nachm. a. Beihilfe auf sof. gesucht. **Geschw. Gamber,** Rheinhäuserstr. 41, Damenschneiderei 1286a

---

Handarbeits-Zeichnerin

die schon in gleicher Stellung tätig war, sofort gesucht. J176
M. Hirschland & Co.
Mannheim.

Für unsere Ullstein-Schnittmusterabteilung suchen wir sof. 1 jüngere

Verkäuferin

S. Wronker & Cie.
Mannheim. Xa141

Verkäuferin u. Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht für unsere Filiale Schwetzingerstraße
Gebrüder Müller
H 3, 1. N141

Tüchtige

Einlegerin

für **Steindruck** sofort gesucht. Nc138
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Tüchtige

Hilfs-Arbeiterinnen

für Rotations-Maschine sofort gesucht. Nc138
Mannheimer General-Anzeiger.

Möglichst selbständige **Rock- und** 1179a

Taillenarbeiterin

sof. ges. Löh-Prinz M 2, 15b. 1179a

Ordentliche Frau

für leichte Monatsstelle gesucht U 6, 16, III. 1159a

Suche für sof. od. später ein fleißiges O 138

Dienstmädchen.
Neckar-Apotheke
Langstraße 41.

Mädchen

das kochen kann und alle häusl. Arbeiten verrichtet per 15. Juni ges. Anzufragen **Tattersallstr. 8 II.** 2173

Ein ordentliches

Kindermädchen

zu einem 3 Jahre alten Kinde gesucht. H140
C 1, 8, part.

Bess. gesetzte Person

für Küche und Haushalt als Alleinmädchen zu einzelner Dame ges. Näheres B 7, 13a, 2. St. 1213a

---

Tüchtiges

Alleinmädchen

das perfekt kochen kann, zu kleiner Familie per sofort oder später gesucht.
Vorzustellen bei Frau **Stadt. F 1, 1.** 1205a

Schulentl. Mädchen

tagsüber oder für ganz gesucht. Vorzustellen zw. 12—2 Uhr 1280a
Luisenring 27, 2. St.

Tüchtige, zuverlässige

Monatsfrau

auch Kriegerfrau, per sof. ges. Vorzust. nachm. zwisch. 2 u. 4 Uhr bei Frau M140
A. Lindeck, Werderplatz 1.

Monatsfrau gesucht

L 14, 17, 3 Tr. 1287a

Putzfrau

für sofort gesucht. Sa193
Emil Heckelstraße 2a
2 Treppen.

Lehrmädchen

und Hilfsarbeiterin

für feine Schneiderei sofort gesucht. **Parkring 23a,** 4. Stock rechts. 1297a

---

Stellen-Gesuche.

Suche je an den Vormittagen **passende dauernde kaufmännische Beschäftigung,** Schreiben u. Rechnen gut bewandert. Angeb. u. F. T. 67 an die Geschäftsst.

Tüchtiger Zeichner

sucht Nebenbeschäftigung. Zuschrift. erb. unt. U. G. 75 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kassier

oder sonstige Vertrauensstellung

sucht Kaufmann, militärfrei, gewandt im Umgang mit Publikum, seit Kriegsausbruch als Kassenbeamter an großer Kasse tätig. Eintritt evtl. sofort. 1296a
Angebote unter U. F. 74 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Haus mit Vorgarten

in der Oststadt mit Doppelwohnungen (3 und 4 Z.), erbteilungshalber preisw. zu verkaufen. Zuschriften unt. S. Q. 34 a. d. Geschäftsst. 1142a

---

Im Bismarckfr.-, L 10 bis 15, Tattersall-, Heinr. Lanzstr.-Stadtteil wird ein

Haus

mit **Toreinfahrt und großem Seitengebäude** für Magazin geeignet, zu kaufen gesucht. Meistbietender Preis bei höchster Anzahlung und kurzer Beschreib. **nur von Selbstverkäufer** unter Q. T. 37 an die Geschäftsstelle erbeten. 1281a

---

Guterh. Küchentisch z. verk. Anzus. nachm. U 4, 7, 3. St. r. 1307a

---

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltener

Bücherschrank

Näheres Q 7, 17, part. Zu besicht. von 9—12 Uhr vorm. u. 1/2 3—5 Uhr nachm. Sb141

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B9a
Aberle, G 3, 19.

Stummes Klavier

f. Fingerübungen zu verk. Näh. Tel. 3880. 1110a

---

15 komplette

Herrenzimmer

in versch. Preislagen zu verkaufen. Ta125
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4.
Anzusehen von 3—7 Uhr.

Gut erh., offenes, vierSitz.

Auto

10/18 PS Motor (einschl. Reserverad) ohne Bereifung zu verkaufen Ang. unter F. P. 140 an die Geschäftsstelle. F172

Brillant-Ring

2 Brill., 1 Smaragd 75 M. z. vk. **Sommer, Q 4, 1, III.** 1257a

---

Bohnenstangen

zu verkaufen. 1295a
Heinrich Söllner
Holzhdlg., Lager: **Heimholtzstraße 9,** Elektr. Werk. **Eisenstr. 49.** Telph. 7008

Besond. Gelegenheit!

Gleg. Mahag.-Schlafz., eich. Speisez., nußb. i. Schlafz. m. Marm. und Spiegelaufs., M. 295, Bücherschr., Schreibtisch, Bett., von M. 8, hochh. Bett, Pitsch pine-Küche M. 75, Nähmaschine M. 35, versch. nußb. pol. u. eich. Schlafz., Chaiselongue, Sofa, billigst bei
M. Morgenstern
S 4, 20 N120a

---

2 lack. Bettstellen

mit Rost und Matr., **pol. Kleiderschrank, Sopha, 3 Stühle** bill. zu verkaufen. 1018a **B 7, 13a** 2 Tr.

Komplette

Schreibmaschine

für 180 Mk. mit sichtbarer Schrift zu verk. 950a
Angebote u. R. K. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Feldschmiede, Amboß, Sportwagen, Eisschrank, Bett, Centrifuge zu verkaufen R 6, 4, III. 1034a

---

Günstige Gelegenheit!
Aus Miete zurückerhaltene
Pianos
1 **Flügel,** Bechstein
2 **Piano,** Schiedmayer
1 „ Schwechten
1 „ Kraus
1 „ Kühling
1 „ Papst & Schneider
1 „ Schönleber, Leppler & Co.
1 **Phonola-Vorsetzer.**
Teilzahlung u. Garantie.
L. Spiegel & Sohn, Hofl., Ludwigshafen a. Rh. Ta126

Wegen Geschäftsaufgabe in F 1, 2. Nur noch ganz kurze Zeit. Piano 229 Mk. Mandolinen, Violinen Bogen, Cellos, Harmonikas, Sprechapparat u. s. w., zu außergewöhnl. bill. Preis. s. Wiederverk. günst. Gelg.

Gebraucht. Fahrrad

noch gut erhalten ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis an **Hch. Schäfer,** Traitteurstr. 49. Tel. 6732 1269a

---

Gut erhalt. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Beschreibung unter U. A. 69 an die Geschäftsst. 1278a

---

Gebr. oder **Geldschrank** gut erhalt. zu kaufen gesucht. 1299a
Angeb. unt. T. X. 66 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Handwagen

mit großem Aufsatz, zwei oder vierrädrig zu kaufen ges. Ang. schriftl. erbeten an **Kriegsgefangenenlager Mannheim,** Lagerwerkstätte. Ya175

Werkbank

für Schlosser mit oder ohne Schraubstock, etwa auch noch Werkzeug, zu kaufen gesucht. Ba172
August Kremer, M 7, 9a

Guterhaltene

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift zu kaufen oder zu mieten **gesucht.**
Ang. mit Preis u. T. A. 44 a. d. Geschäftsst. 1182a

Kaufe versch. Möbel, ein. sow. ganz. Einricht. **R. Freikel, S 1, 12** 1046a

---

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. P31a
Franz Olenczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Gebrauchte

Möbel aller Art

kauft C11a
J. Bernstein, T 2, 19.

Ankauf

von gebrauchten Q129a
Flaschen

jeder Art, Einkampfpapier unter Garantie des Einkampfens, Eisen, **sowie Wein- und Sektkorke,** sow. beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Kaufe gebrauchte

Möbel

sowie ganze R129a

Einrichtung

Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2503.

Kaufe Möbel

Pfandscheine.
Fillinger, S 3, 7.
Telephon 4337. 68a

Geldverkehr.

7500 Mk. durch gute Zher. Näheres d. Rückporto. 50% Erfinder-Aufgaben 50 Pfg. Pat. Ges. Heimbach & Co. Rachf. Cöln. E301

Vermischtes.

Erfindungen ges. Heimbach & Co. Rachf., Cöln. E301

Eigenen Herd

baldigst zu begründen, bietet auf Grund neuartig zeitgem. anerk. Einrichtungen d. 1912 auf gemeinnütziger Grundlage erricht.
Deutsche Familien-Bund, Wiesbaden.
Postfach 491 Kein Vorschuß keine Provision! Man verlange sof. im verschloss. Doppelbrief Aufklärungsschrift Nr. 18. Yb175

Kaufm. Organisation

Buchhaltung, Betriebskontrolle, Kassenwesen usw. richtet innerhalb einiger Wochen in vorteilh. Weise ein **hervorragender** Fachmann, kaufm. Geschäftsführer größeren Unternehmens. Ang. u. U. C. 71 a. d. Geschäftsst. 1284a

---

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich durch einziges Vorkommen schmerz- u. gefahrlos
Frau Max Hankh,
N 3, 13b.
Ma

Kaufe gebr. und neue Möbel, Kinderwag. gegen gute Bezahlung. P31a
Franz Olenczak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Gebrauchte

Möbel aller Art

kauft C11a
J. Bernstein, T 2, 19.

Ankauf

von gebrauchten Q129a
Flaschen

jeder Art, Einkampfpapier unter Garantie des Einkampfens, Eisen, **sowie Wein- und Sektkorke,** sow. beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Kaufe gebrauchte

Möbel

sowie ganze R129a

Einrichtung

Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2503.

Kaufe Möbel

Pfandscheine.
Fillinger, S 3, 7.
Telephon 4337. 68a

Geldverkehr.

7500 Mk. durch gute Zher. Näheres d. Rückporto. 50% Erfinder-Aufgaben 50 Pfg. Pat. Ges. Heimbach & Co. Rachf. Cöln. E301

Vermischtes.

Erfindungen ges. Heimbach & Co. Rachf., Cöln. E301

Eigenen Herd

baldigst zu begründen, bietet auf Grund neuartig zeitgem. anerk. Einrichtungen d. 1912 auf gemeinnütziger Grundlage errichtet.
Deutsche Familien-Bund, Wiesbaden.
Postfach 491 Kein Vorschuß keine Provision! Man verlange sof. im verschloss. Doppelbrief Aufklärungsschrift Nr. 18. Yb175

Kaufm. Organisation

Buchhaltung, Betriebskontrolle, Kassenwesen usw. richtet innerhalb einiger Wochen in vorteilh. Weise ein **hervorragender** Fachmann, kaufm. Geschäftsführer größeren Unternehmens. Ang. u. U. C. 71 a. d. Geschäftsst. 1284a

---

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich durch einziges Vorkommen schmerz- u. gefahrlos
Frau Max Hankh,
N 3, 13b.
Ma

Sektkorke

zu 25 Pfennig
Weinkorke

zu 4 Pfennig, sowie alle anderen Sorten auch neue Korken **kauft**
W. Henn, Korkenfabrik, **Bretten** (Baden). Gegr. 1805.
V10e

Werkbank m. Schraubstock Herren- u. Damen-Fahrrad (ohne Bereifung) ges. 1177a **S 2, 2, Laden.**

Bügeltische Ladentheken Konfektionsständer

zu kaufen gesucht.
Angebote an Postfach 424. Em22

Ankauf

von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Grabelski, R 6, 12.
Ha17a

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 4. Juni 1917
10. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfennig der Platz)

Die Schule der Ehemänner

Hierauf:

George Dandin

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10 Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1624 „APOLLO" Tel. 7144

Heute Abend 7½ Uhr: B17b

Die Kaiserin.

Donnerstag Nachmittag 3½ Uhr

Die Fahrt ins Glück

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Spielplan vom Freitag, den 1. Juni bis einschliesslich Donnerstag, den 7. Juni:

Erst-Aufführung

7ter **Maria Carmi-Film**

Der Fluch der Sonne

Drama in 4 Akten von Robert Reinert.

Personen:

Fernando . . . . . H. Bunzel
Maria, seine Tochter . . . Maria Carmi
Peter Lorsen } Edgar } . . . . . Einar Braun

Außerdem:

Sie ... Sie haben was vergessen ....!

Ein Filmschwank in 3 Akten.

Im Salzkammergut.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Graf Dohna und seine „Möwe"

Kreuzerkrieg. Sprengungen Versenkungen

Beginn der Vorführungen:
3⁰⁰ 4³⁰ 6⁰⁰ 7³⁰ 9⁰⁰

Jugendliche haben bis 7 Uhr abends Zutritt.

Des starken Andranges wegen bitten wir die Nachmittags-Vorführungen schon besuchen zu wollen.

U.T

Abonnements gegen Aufschlag gültig!

Telefon. Billett-Bestellungen werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Telefon 867.

Saalbau-Theater.

N 7, 7 Heute letzter Tag! Telefon 2017

Lotte Neumann

Die grosse deutsche Künstlerin, der Liebling des Kino-Publikums in dem Drama: Ta142

In letzter Sekunde.

— sowie das übrige schöne Beiprogramm —

Spezialarzt Weisbrod:

Harn-, Geschlechtsleiden

nervöse Schwächezustände.

Mannheim, U 6, 16. X183a

Sprechst.: 9—12 u. 3—8 Werktags, 9—1 Sonntags.

Umpressen von Damenhüten

Panamahut-Wäsche wie neu

Herren-Filzhüte und Strohhüte stellt wieder wie neu her. X122a

Hutwäscherei B 2, 15.

Handels-Hochschule Mannheim.

Abendvorträge im Sommer-Semester 1917.

Mittwoch, den 6., 13. und 20. Juni 1917, abends 8 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule A 4, 1 spricht Universitätsprofessor Dr. Simmel (Strassburg in Els.) über „Philosophien des Lebens".

Inhaltsangabe: Die Vorträge gehen von dem Grundmotiv aus, daß das in der Gegenwart sich entwickelnde Weltbild um den Begriff des Lebens zentriere — im Unterschied gegen frühere, die immer einzelne Formen oder Inhalte des Lebens als letzte Fundamente und Werte des Daseins verkündeten. Daraufhin werden die Vorbereitungen zu dieser Weltanschauung (Fichte, Schopenhauer, Nietzsche) behandelt und eine Deutung der neuesten kulturellen Bestrebungen in diesem Sinne versucht.

Karten für diese Vorträge zum Preise von 30 Pfg. sind zu haben: bei den hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei dem Technisch-industriellen Verein, bei den hiesigen Gewerkschaften, bei den Pedellen der Handels-Hochschule in A 4, 1 und A 1, 2 und an der Abendkasse.

Der Rektor: Prof. Dr. Rieffert.

Bei ARRAS, Q 2, 19 20

sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare.

Umsonst Uhr, Kette u. Ring

oder andere Bedarfs- u. Luxus-Artikel, wenn Sie für uns 100 Künstler-, patriotische u. Gelegenheits-Postkarten, die wir Ihnen frei kommissionsweise zusenden, verkaufen. Sobald Sie uns von dem Erlös 8.— M. eingesandt haben, schicken wir Ihnen 4 prachtv. Remontoiruhr, für die wir 3 Jahre garant., die Kette und den Ring. Eine Damenuhr mit langer vergoldeter Kette M. 4.— mehr. Dasselbe täglich. Besteller muß Beruf angeben. Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.

Walter Schmidt & Co., Berlin W 30, Motzstrasse 76. 179

ELEKTRISCHE Koch- u. Heiz-Apparate

BROWN, BOVERI & CIE
A.-G. MANNHEIM
ABT. INSTALLATIONEN
O4, 8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 356a
Hugo Schwartz,
L 2, 9b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 2, 15 vert., 6 Zimmer mit Zubeh., auch geteilt. zu verm. Näheres im 2. Stock. 1282a

B 5, 6 3. Stock 5 Zimmer u. Küche auf 1. April bill. z. v. Näh. part. Ta65

C 3, 11 Leeres Zimmer an einzel. Person zu vermieten. 1075a

G 3, 18 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 1214a

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. J117
Näh. Büro im Hof.

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad Zubeh. berg., zu verm. 2117

D 6, 7/8 2. Tr. h. sch. 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubehör, Gas u. Elektr. zu verm. Näh. 2. St. Tel. 888. 783a

D 7, 19 2 Tr., gr. 3—5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. J110

E 1, 18 Planken 2. St. 4 Zimmer für Büro, od. Geschäft zu v. Näh. Augusta Anl. 17, p. l. 691a

E 3, 1 an den Planken 3. St., Wohnung, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu v. Näheres Seckenheimerstraße 19, 3. St. 1065a

E 3, 1a
9 Zimmer und Küche, 3. Stock zu vermieten. 1127a

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Keller, auf 1. Aug. zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Jb101

E 5, 5 4. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mans., elektr. Beleucht. zu verm. Näh. Ortsrichter Knapp, U 3, 10, III. Ye120

F 5, 1, 3 Treppen,
6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst oder Telephon 549. Je120

H 1, 15
1 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. Ce150

H 4, 26
1 Tr., ein leeres Zimmer zu vermieten. 1301a

H 2, 5
4. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst parterre, oder Baubüro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007. Ca102

Parterre-Wohnung L 6, 14
5 Zimmer, Küche, Bad Mansarde nebst Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. 2. St. L. Td124

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 3 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Veit jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. X 118

L 13, 24
schöne freie Lage 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer u. Zubehör, neu herger., sofort oder später zu vermieten. Näh. C 1, 17, Telephon 1188. 968a

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig, sofort zu vm. B116 Jacob Uhl.

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ha120 Auskunft M 4, 4, Büro.

P 2, 3a gepflegt. schöner 1 Tr., 6 Zim. einger. Bad u. Zubeh. zu vermieten. Tel. 278. 997

P 5, 13a mod. 5 Zim., Bad, el. Licht, zu vm. Näh. 3. St. 1020a

Q 3, 5
4 Zimmer, Küche und Bad auf 1. Juli zu verm. 681a

R 4, 9
Schöne 3 Zimmerwohn. im 5. St. zu verm. 1293a
Näheres bei Schweizer im 2. Stock.

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart); ferner im gl. Hause: der 4. Stock sofort zu verm. Näh. Fernruf 3887. B4a

U 4, 6 herr. Hallenbad, sch. 4 Zimmer-Wohnung, el. Licht, Bad, Speisek. u. Mansarde zu verm. Näh. part. 527a

Breite Strasse, H 1, 3
3. Stock. Schöne 5-Zimmer-Wohnung m. Bad u. all. Zubeh., sof. od. später zu vm. Näh 1 Tr. 1016a

Bismarckstr. L 7, 5a
schöne 7 Zimmerwohnung 4. St. auf 1. Okt. zu verm. 1162a

Fried. Karlstr. 6, III. l.
ist ein schönes leeres Zim. an bess. Fräul. z. v. 1296a

Friedrichsring 30. 2 Tr., schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör per 1. Juli zu v. Näheres part. 1266a

Käfertalerstraße 21
2. St. 3 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 8094

Keplerstrasse 42
2. St., Blick a. Friedrichspl. schöne 3-Zimmer-Wohng. sofort od. 1. Juli zu verm. 2197

Langstr. 31 3 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu v. Tb189
Näheres Schindler & Denfel, Meßplatz 1.

Lameystr. 7
eleg. Wohnung, 6 Zimmer, elektr. Licht usw., zum 1. Juli zu verm. 120a
Näh. bei Dr. J. Klein daselbst, 2. Stock.

Lortzingstrasse 37,
1 Zimmer u. Küche an kinderl. Ehepaar z. v. 1298a

Heinrich Lanzstr. 15
herrsch. 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Groß, K 1, 12. 1128a

Hch. Lanzstr. 16 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1881. Ti16

Rupprechtstr. 16 4 od. 5 Zim.-Wohn. hergericht. z. v. Wenger, 2. St. 786a

Nähe Rheinstr. Schöne 3 Zimmerwohnung
in gutem, ruhigen Hause sofort oder später an bess. kleine Familie zu vermieten. Näh. Hafenstr. 30 3. Stock. 1258a

Seckenheimerstr. 46b 2 Z. u. K. p. 1. Juli z. v. 1138a

Am Tennisplatz
Schöne moderne ausgestatt 7-Zimmer-Wohnung m. reichl. Zubeh. Warmwasserversorg. per Oktbr. od. früher zu verm. durch Hugo Schwartz Immobilienbüro L 3, 8b Tel. 604. 1292a

Tattersallstrasse 41, 7-Zimmerwohnung, Bad, Zubehör, 1 Treppe, auf 1. Oktober d. Js. zu vm. Näh. Tel. 1172. 1183a

Richard Wagnerstr. Eleg. 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. Näheres Peter Löb, Friedrichsplatz 10. Teleph. 6754. 1299a

Windeckstraße 31
Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Ta139
Jul. Schmitt, Stephanienufer 2. Fernsprecher 6026.

Windmühlstr. 3 2 Zim. u. Küche, 2. Stock zu v. 1129a

2 grosse Zimmer
mit Balkon unmöbliert, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. L 15, 10 part. 1115a

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Speisekam., modern eingerichtet in freier Lage, bis 1. Juli zu vermiet. Neckarau, Wingertstraße 72. 1229a

Neuostheim.
Dürerstr. 46 II. Schöne 3 und 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli z. verm.

Vermietungen
möbl. Zimmer

Suchen Sie
ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an Vermietungs-Zentrale B 5, 8, 1 Tr. B128a
Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wunsche entspr. Auftrag. von möbl. Wohnung. werd. stets entgegengenom. B128a

O 7, 4 3 Treppen links, möbl. Zimmer m. Klavier und elektr. Licht sofort zu vermieten. 957a

C 2, 24 1 Tr. Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Ma188

E 7, 2 pt. Gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 903a

M 4, 8 2. St. möbl. Zim. zu verm. 1113a

M 5, 1 2. G. möbl. Balkonzim. sof. zu verm. 1096a

N 6, 6a. Gut möbl. Zim. z. verm. 1289a

P 4, 4/5 Möbliertes Zimmer, el. Licht, mit und ohne Pension zu vermieten. 1014a

S 6, 2 part. möbliert. Zimmer mit 2 Betten und sep. Eingang sofort zu verm. 987a

U 4, 5 2 Tr., gr. schön möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Schreibtisch sof. zu verm. 1215a

U 5, 11
2 Treppen, gut möbliert. Zimmer zu verm. 968a

Tattersallstr. 22
2. St. fein möbl. großes Zimmer an bess. Herrn z. v. J 170

Gut möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. 1181a

Landaufenthalt.
Habe in schön gel. Landhaus, umg. v. gr. Garten, Wohn- und Schlafz. (mit 2 Betten) sofort m. voller, reichl. u. guter Verpf. zu verm. (Tagespr. 7 Mk., einschl. Zimmer). 1277a
Böhringer, Knittlingen (Württbg.), Brettenerstraße 223.

Magazine.

Scheune u. Stallung
ganz oder geteilt zu verm. Näh. Tel. 5880. 1111a

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. Jd101

F 2, 9a Laden mit 2 Nebenräumen zu verm. 1129a
Näh. Groß, K 1, 12.

F 5, 4 Laden mit zwei Zimmern u. Küche. 3. St. 4 Zimmer u. Küche. Mansarde zu vermieten. Näh. Ortsrichter Knapp, U 3, 10, III. Ye126

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. Cb150

S 3, 6 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1279a

Friedrichsplatz 14
Gr. Laden m. Dampfhz. z. v. Näh. Groß, K 1, 12. 1125a

Mittelstrasse 37a
Laden m. Wohng. ab 1. Okt. zu v. Näh. 3. Stock. 1202a

Schöner, moderner Laden
(1 Schaufenster) i. allerers. Geschäftslage. Breitestr. J 1, 6 sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres L 1, 2. J168

Sofort zu vermieten:
Grosse Lager oder
Geschäfts-Räume
inmitten der Stadt gelegen für jeden Betrieb geeignet. Angebote unter S. W. 40 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 1168a

Leerer Raum
früher Laden, per 1. Juli für Mk. 15 zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 12, 1 Tr. 1245a

E 2, 1-3 großer Laden zu verm. (seith. Vinof.) u. Teppichgesch.) Näheres 4. Stock. 1081a

Büro.

U 1, 20 3 Zimmer für Büro z. v. 1190a

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H24
Näheres D 6, 3, 1. St.

Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Büro
4 Zimmer parterre
Kl. Merzelstrasse 4
zu vermieten. Sa141

Langstr. 53 Werkstätte od. Magazin sof. zu verm. Näheres Traitteurstr. 61, 3. Stock. 1121a

Miet-Gesuche.

Möbliertes Zimmer
mit Bedienung Nähe Friedrichsring per 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. S. M. 50 an die Geschäftsstelle. 1182a

Per sofort möbl. Na135
abgeschl. Wohnung
von Familie, 5 Personen (mit Küche u. 2—3 Zim.), gesucht. Angebote an Betriebsingenieur Meyer, O 7, 17, Kriegsgesellschaft

Kinderl. Ehepaar sucht **2 Zimmer und Küche** Nähe Friedrichsring. Angebote u. S. K. 38 an die Geschäftsstelle. 1174a

Beamtpaar sucht per bald, spätestens 1. Juli zwei **gut möbl. Zimmer** (Einzel-Zimmer), wenn mögl. mit Klavier. Ang. unter T. O. 57 an die Geschäftsstelle. 1228a

Fein möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt per 15. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter T. 61 an die Geschäftsstelle des Blattes. 1242a

Auswärt. Dame sucht über Mittag Zimmerbenützung mit Klavier in der Nähe Kaiserring. Angebote mit Preisang. erb. u. T. Y. 67 a. d. Geschäftsst. 1271a

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Ang. m. Preis an Herm. Best, S 4, 1, V. 1270a

Witwe mit erwachsener Tochter sucht bis 1. Juli
gut möbliert. Zimmer
mit 2 Betten evtl. Wohn- u. Schlafzim., etw. Küchenbenützung. Angebotee mit Preisangabe unt. GM162 a. d. Geschäftsst. La 176

Wer möchte mit 2 besseren Damen per 1. Juli im Zentrum der Stadt eine 3 od. 4 Zimmerwohnung teilen? 1206a
Angebote unter U. H. 76 an die Geschäftsstelle.

Verloren.

Schwarze
Damenhandtasche
(Beutel) mit Schlüssel verloren. Abzugeben 1304a P 5, 13, 3. Stock.

Schwarz-weiss Seidenfutter
mit Wollärmel (Einlage) von O 6 bis Q 3 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung O 6, 8. 1305a

Unterricht.

Oberlehrer d. Lessingschule erteilt energ. gründl.
Nachhilfe
Kann mit Empfehlungsschreiben dienen. Gefl. Angebote unter S. U. 38 an die Geschäftsst. 1155a

Junge, staatl. gepr. Lehrerin erteilt 1288a
Nachhilfestunden.
Angeb. u. U. R. 70 an die Geschäftsstelle. 1285a

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben erteilt Lehrerin. D 7, 25 part. J11a

Englischen u. französisch.
Unterricht
erteilt junger Kaufmann. Auslandspraxis. 1238a
Angebote unt. T. R. 60 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Friedrich Nullmeyer
Musiklehrer, J 2, 18
unterrichtet in Klavier Zither Mandoline Guitarre Laute

O128a

Vermischtes.

Postkarte genügt
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 8, 2.

Reparaturen

Grosse Auswahl
werden billig u. gut ausgeführt bei prompter Bedienung.
Pfeiffer, Q 4, 8.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 2.
Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Grösste Schule am Platze. Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.
Telefon

Handels-Lehranstalt Merkur
Leiter Dr. phil. Knoke, P 4, 2, Tel. 3072.
Gründliche u. praktische Ausbildung in allen Handelsfächern.
Auskunft und Prospekte kostenlos.
Neue Kurse beginnen 5. Juni.

Kurse für Anfänger (Mk. 6.—).
Englisch u. Französisch
O 4, 2 Berlitz-Schule O 4, 2
Ga